

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 299.

Donnerstag, den 27. Dezember

1906.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Bezugspreis: Beim Bezug durch die Expedition, Große Zwingstraße 20, sowie durch die Post im Deutschen Reich 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher Nr. 1295.

Ankündigungen: Die Zeile kleiner Schrift der 6mal gespaltenen Ankündigungsseite oder deren Raum 20 Pf., die Zeile größerer Schrift der 3mal gespaltenen Textseite oder deren Raum 50 Pf. Gebührenermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vormittags 11 Uhr.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß die nachgenannten die ihnen von Ihrer Majestät der Königin der Niederlande verliehenen Ordensauszeichnungen annehmen und tragen, und zwar der Gutsrentant Stange in Hermsdorf das goldene Verdienstkreuz zum Hausorden von Oranien; der Kammerdiener Geisel in Hermsdorf die goldene Ehrenmedaille dieses Ordens; der Rutscher Gersdorf in Hermsdorf die silberne Ehrenmedaille dieses Ordens; der Obergendarm Hartmann in Dresden, der Gendarmierbrigadier Berger in Weißer Hirsch und der Polizeiwachtmeister Jungmans in Loschwitz die goldene Ehrenmedaille vom Orden von Oranien-Nassau; der Gendarm Dowatz in Weißer Hirsch und die Schulleute Koch, Fink und Franz in Loschwitz die silberne Ehrenmedaille dieses Ordens.

Die bisher dem Nebenzollamt II Gmuth im Bezirke des Hauptzollamts Eibenstock erteilte Befugnis zur Abfertigung von Pferden und Rindvieh (Nr. 100 und 103 des Zolltarifs) zu anderen als den höchsten Zollsätzen ist vom 1. Januar 1907 ab auf das Sächsische Nebenzollamt I Rosbach i. S. übertragen.

Von demselben Zeitpunkt ab sind auch die Nebenzollämter I Waldau (Hauptzollamtsbezirk Freiberg), Reichenhain (Hauptzollamtsbezirk Annaberg), Klingenthal (Hauptzollamtsbezirk Eibenstock) und das Nebenzollamt II Hammerunterwiesenthal (Hauptzollamtsbezirk Annaberg) zur Abfertigung von Zugochsen zum vertragmäßigen Zollsaße von 30 M. für 1 Stück (Anmerkung 2 zur Tarifnummer 103) ermächtigt. Dresden, am 22. Dezember 1906. 11599

Königl. Zoll- und Steuerdirektion.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus u. öffentl. Unterrichts. Zu besetzen: die 3. händige Lehrerstelle in Kolmzig. Kollator: die obere Schulbehörde. 1200 M. Grundgehalt, 40 M. für Vertretung des Kirchschullehrers, 110 M. für Fortbildungsschulunterricht und freie Wohnung. Gesuch mit Zeugnissen und Wirtstausweis bis 15. Januar 1907 an Schulrat Dr. Winkler in Freiberg; — Ostern 1907 die neuerrichtende 2. händige Lehrerstelle in Rathmannsdorf b. Schandau. Kollator: die obere Schulbehörde. 1200 M. Gehalt, 220 M. Wohnungsgeld, sowie das gegläubte Honorar für den Fortbildungsschulunterricht. Bewerbungsgesuche nebst den erforderlichen Belegen bis 15. Januar 1907 an Bezirkschulinspektor Schulrat Reil, Borna.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 27. Dezember. Die Christbescherung in der königlichen Familie fand am heiligen Abend nachmittags 5 Uhr bei Se. Majestät dem Könige in Gegenwart der Mitglieder des Königshauses statt. Dieser Bescherung schloß sich um 7 Uhr ein Familiensupper an und 9 Uhr abends fanden sich Se. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg und die Prinzessin Mathilde zur Bescherung bei Ihrer Majestät der Königin-Witwe ein. Den jungen Prinzen und Prinzessinnen bescherzte Ihre Majestät am ersten Feiertage.

An den beiden Weihnachtsfeiertagen besuchte Se. Majestät der König den Vormittagsgottesdienst in der katholischen Hofkirche und in den Nachmittagsstunden ließ Allerhöchstdieselbe mit Seinen Kindern auf dem Carolafee Schlittschuh. Am ersten Feiertage fand die Familientafel bei Ihrer Majestät der Königin-Witwe statt. Am zweiten Feiertage vormittags 10 Uhr empfing Se. Majestät im Residenzschlosse eine Abordnung von Meistern und Gesellen der Dresdner Bäderinnung unter Führung des Innungsoberrichters Wiener, die dem Monarchen nach altem Brauche zwei Riesenbratpfannen überreichten.

Mittags 12 Uhr empfing Se. Majestät den Präsidenten der Zweiten Kammer der Ständerversammlung Geh. Hofrat Dr. Mehnert und abends besuchte Allerhöchstdieselbe mit den beiden ältesten Prinzen-Söhnen die Oper „Deron, König der Elfen“ im Königl. Opernhause. Heute jagte Se. Majestät mit mehreren Kavaliern auf Jahnsdörfener Revier.

Abends 6 Uhr findet bei Se. Majestät Familientafel mit Suiten statt, an der Ihre Majestät die Königin-Witwe und Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg, die Prinzessin Mathilde und die Prinzen-Söhne Sr. Majestät teilnehmen.

Ihre Majestät die Königin-Witwe bescherzte gestern nachmittags 3 Uhr im Königl. Schlosse 35 armen Kindern.

Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich werden heute nachmittags der Aufführung des Weihnachtsmärchens „Dornröschen“ im Königl. Schauspielhause beiwohnen.

Betreffs der während des bevorstehenden Karnevals stattfindenden Hoffestlichkeiten gibt das Königl. Oberhofmarschallamt nochmals bekannt, daß am 9. und 30. Januar und am 12. Februar 1907 große Hofbälle, bei welchen Vorstellungen angemeldeter Damen und Herren erfolgen können, und am 16. Januar und 6. Februar Kammerbälle stattfinden werden.

Aber weitere Hoffestlichkeiten sind zurzeit noch keine Bestimmungen getroffen.

Diesem am königlichen Hofe vorgestellten Damen und Herren — sowohl die in Dresden, als die außerhalb der Residenzstadt wohnenden —, welche den Wunsch hegen, mit Einladungen zu den großen Hofbällen bedacht zu werden, wollen ihre Karten mit einem begütlichen Vermerk an das Königl. Oberhofmarschallamt gelangen, oder ihre Namen in eine zu diesem Zweck dafelbst von vormittags 9 Uhr bis abends 6 Uhr ausliegende Liste eintragen lassen.

Wie schon früher bekanntgegeben, finden die Empfänge bei Ihren Excellenzen der Oberhofmeisterin am Königl. Hofe Frau v. der Gabelenz-Linsingen und bei der Oberhofmeisterin Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg, Frau Freifrau v. Fink am 8., 15., 22. und 29. Januar und am 5. Februar 1907 nachmittags von 1 bis 4 Uhr in den Wohnungen der betreffenden Damen, Residenzschloß 1. Etage bez. Parkstraße Nr. 3 statt.

Ihre Excellenz die Oberhofmeisterin Ihrer Majestät der Königin-Witwe Frau v. Pflug empfängt an denselben Tagen und während derselben Stunden in ihrer Wohnung Residenzschloß 2. Etage.

Dresden, 27. Dezember. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg veranstalteten am 1. Feiertag 3 Uhr für das Hofpersonal und dessen Familien eine Bescherung. Im Saale des Prinzenpalais waren auf mehreren Tafeln die Geschenke, die sich ein jedes vorher wünschen durfte, aufgelegt, während in dessen Mitte ein reich behangener Lichtbaum aufgestellt gefunden hatte. Die höchsten Herrschaften, die mit den Damen und Herren vom Dienst zu dieser Feier erschienen waren, nahmen, in huldvollster Weise die Beschenken ins Gespräch ziehend, an deren Freude teil. Nachdem Ihre Königl. Hoheiten den Rundgang unter den Familien beendet hatten, wurde von den Kindern der Christbaum abgeleert. Die höchsten Herrschaften verteilten danach den Baumstumpf unter die Kleinen, worauf sich Ihre Königl. Hoheiten zurückzogen.

Dresden, 27. Dezember. Bei Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde fand am zweiten Weihnachtsfeiertage abends 7 Uhr für höchsteren Hofpersonal eine Bescherung statt. Ihre Königl. Hoheit, höchstweilche mit Ihrer Umgebung zu der Feier erschienen war, hatte ein jedes mit schönen und nützlichen Gaben reichlich bedacht und nahm in leutseligster Weise an der Freude der Beschenken teil. Nachdem Ihre Königl. Hoheit den Dank des Personals entgegengenommen hatte, zog sich höchstieselbe zurück, womit die schöne Feier beendet war.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Dresden, 27. Dezember. Das heute ausgegebene 20. Stück des Gesetz- und Verordnungsblatts für das Königreich Sachsen vom Jahre 1906 enthält: Kirchengesetz vom 19. November 1906, den Aufwand für die Stellvertretung der Geistlichen und Kirchendiener betreffend; Verordnung vom 10. Dezember 1906 zur Ausführung des vorgenannten Gesetzes; Kirchengesetz vom 19. November 1906, den Reiseaufwand bei Gast- und Probepredigten, sowie die Umzugskosten bei Anstellungen und Versetzungen der evangelisch-lutherischen Geistlichen betreffend; Kirchengesetz vom 22. November 1906 zu weiterer Abänderung der Kirchenvorstands- und Synodalordnung vom 30. März 1868; Bekanntmachung vom 22. November 1906, den Text der abgeänderten Kirchenvorstands- und Synodalordnung betreffend, sowie Verordnung vom 30. November 1906 zur Ausführung der vorgenannten Ordnung.

Deutsches Reich.

Vom Kaiserhofe.

(B. Z. B.) Neues Palais bei Potsdam, 26. Dezember. Ihre Majestäten der Kaiserin und die Kaiserin mit den jüngeren Kindern und der Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein nahmen gestern vormittag an einem im Palais abgehaltenen

Gottesdienste teil. Gestern mittag war bei dem Kaiserpaare Familienfrühstückstafel, zu der geladen waren der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz Eitel Friedrich und Gemahlin, Prinz Adalbert, Prinz August Wilhelm, Prinz Oskar, Prinz Joachim, Prinzessin Viktoria Luise, Prinz Friedrich Leopold und Gemahlin, Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg und Gemahlin, Prinz Karl von Hohenzollern und Gemahlin, Prinzessin Feodora, Prinzessin Viktoria Margarethe.

Die braunschweigische Angelegenheit.

Das Braunschweigische Staatsministerium erläßt in den amtlichen „Braunschweigischen Anzeigen“ ein Dementi wegen einer dieser Tage von den „Braunschw. N. N.“ gebrachten (und auch von uns auf Grund einer B. Z. B.-Meldung übernommenen) Mitteilung. Die „Neueste Nachr.“ hatten berichtet, am 19. und 20. d. M. hätte in Braunschweig in Anwesenheit des preussischen Gesandten v. Bülow und des braunschweigischen Bevollmächtigten zum Bundesrat Geh. Regierungsrats Voben im Ministerium eine Beratung des Regentenschaftsrats über die jüngste Antwort des Herzogs von Cumberland stattgefunden. Das Ergebnis dieser Sitzung bestche in dem Beschlusse, daß der Regentenschaftsrat beabsichtige, die braunschweigische Thronfolgefrage dem Bundesrate vorlegen zu lassen. Das Ministerium läßt nun erklären, daß der preussische Gesandte nie einer Sitzung des Regentenschaftsrats oder des Staatsministeriums, auch nicht am 19. oder 20. d. M., beigewohnt habe. Dies zu versichern, sollte eigentlich nicht nötig sein. Daß der preussische Gesandte, der sonst in Oldenburg wohnt, in der gegenwärtig politisch bewegten Zeit öfter und länger als sonst in Braunschweig weilte, brachten dessen Amtspflichten mit sich. Aus diesem Grunde sei er auch kürzlich hier gewesen. Er verlehre aber dann nur mit den einzelnen Mitgliedern des Ministeriums, besonders aber mit dessen Vorsitzenden, zu dessen Geschäftskreis die auswärtigen Angelegenheiten gehörten.

„Führt den Wahlkampf sachlich!“

Diese Mahnung hat bekanntlich die sozialdemokratische Parteileitung den Genossen erteilt. Wenn aber der „Vorwärts“ in den schwersten Beschimpfungen der Gegner sich ergreift, so kann Wehring nicht zurückbleiben. Deshalb schließt er einen Artikel in seiner „Leipz. Volksztg.“ wie folgt: „Die braunen liberalen Schmeißer, die eben noch jähnesstehend und brüllend gleich den Affen im heiligen Pain von Senares durch den deutschen Wälderwald sprangen und laute Krächze zum Bombardement des sogenannten schwarzen Kartells aufstimmten, sitzen nun Tag zu Tag trauriger auf ihren Affen: es war' so schön gewesen! und lassen den Schwanz immer melancholischer hin- und herpendeln: es hat nicht sollen sein!“

„Kaffernkartell“ hatte die sozialdemokratische Elberfelder „Freie Presse“ die Parteien genannt, die sich bei der entscheidenden Abstimmung im Reichstage in der Minderheit befanden. Die Wehring'sche „Leipz. Volksztg.“, die es nicht dulden darf, daß irgend ein anderes Blatt ihr im Schimpfen über ist, hat jetzt für dieselben Parteien die anmutige Kollektivbezeichnung „Gottentottentendel“ ausfindig gemacht.

* Die in Berlin am 24. Dezember ausgegebene Nr. 52 des Reichsgesetzblatts enthält das Gesetz vom 21. Dezember 1906 zur Ausführung der Generalakte der Internationalen Konferenz von Algiciras vom 7. April 1906.

Reichstagswahlbewegung.

Dresden. Der Rat zu Dresden gibt bekannt, daß der 4. Landeswahlkreis für die Reichstagswahl in 48 Wahlbezirke, der 5. Landeswahlkreis in 69 Wahlbezirke und die Sorbische Strelchen, Striesen, Grana, Seibitz, Haderwitz, Kästzig, Plauen, Lobau, Raupitz, Cotta und Bölsung — Teile des 6. Landeswahlkreises — in 39 Wahlbezirke eingeteilt, auch für jeden dieser Wahlbezirke eine besondere Wählerliste aufgestellt worden ist. Diese Wählerlisten liegen in der Zeit vom 28. Dezember d. J. bis mit 5. Januar n. J. an den Hochtagen vormittags von 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr — ununterbrochen — am Sonntag, den 30. Dezember d. J. und am 1. Januar 1907 — Neujahrstag — von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 5 Uhr — ununterbrochen — zu jedermanns Einsicht in den hiesigen Stadtbezirkinspektionen bei den zu diesen gehörigen Zweigstellen aus. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur diejenigen zur Teilnahme an der Wahl berechtigt sind, die in die Listen aufgenommen sind, und daß jeder, der die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, dies unter Beibringung der Beweismittel für seine Behauptungen, falls sie nicht auf Notorität beruhen, innerhalb acht Tagen nach dem Beginne der Auslegung, mithin spätestens am 5. Januar 1907 beim Rate schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben kann. Soweit derartige Einsprüche nicht sofort für begründet zu erachten sind, werden sie innerhalb der nächsten 14 Tage zur Erledigung gebracht. Am 19. Januar 1907 wird der Abschluß der Listen mit der Übergabe eintreten, daß eine spätere Aufnahme von Wählern in diese nicht weiter zulässig ist.

Kolonialpolitisches.

(B. Z. B.) Berlin, 26. Dezember. Bei den Verhandlungen über den Nachtragsetat für Südwestafrika im Reichstage wurde von Vertretern der Verbündeten Re-

gierungen und des Großen Generalstabs die Ver- sierung abgegeben, unsere dort noch kämpfenden Soldaten möglichst schnell im gleichen Tempo mit den Fortschritten der kriegerischen Operationen weiter zu vermindern und heim- zuzuführen. Vom Kriegsschauplatz ist gestern folgende Meldung eingetroffen:

Der Stamm der Bondelwaris hat sich unterworfen; Johannes Christian mit seinem nächsten Anhang hat sich dem Oberleutnant v. Hoff in Petradabis gestellt. Die Zahl der Männer beträgt 120, der abgegebenen feindlichen Gewehre 105. Bestimmte Bänder und Stammesangehörige, die aus britischem Gebiet zurück- kehren, sind in die Unterwerfung einbezogen. Kein Bondelwaris darf Schusswaffen tragen. Die Unterworfenen sollen bei Reetmanns- hoop und Kalkstein Volationen erhalten und dort unter militärischer Aufsicht in Lagern gehalten werden. Die Durchführung der Unter- werfungsbefehle wird noch einige Zeit erfordern. Auch stehen noch einzelne Bänder von anderen Stämmen, wie Simon Copper und Fiedling, im Felde.

An den hiesigen leitenden Stellen hegt man in überein- stimmung mit dem Oberkommando in Südwestafrika die Zu- versicht, daß nunmehr der Krieg rasch zu Ende gehen wird und die kolonialisatorische Arbeit in den weiten von ihm be- rührten Gebieten wieder beginnen kann. Diese günstige Wendung bekräftigt zugleich in der Ansicht, wie falsch die Haltung der Mehrheitsparteien im verflochtenen Reichstag war. Der mit der Wahrung des Budgetrechts der Volks- vertretung motivierte Zentrumsantrag, trotz jener Versicherung der Verbündeten Regierungen und des Kriegskommandos eine bestimmte Zahl für die im Felde stehenden Truppen im voraus geschätzt vorzuschreiben, erscheint nun erst recht als ungerech- tigt und nur aus dem unsachlichen Bedürfnis einer parlamen- tarischen Nachprobe erklärlich, denn sich die Verbündeten Regierungen nicht fügen durften. Der Festigkeit der Verbündeten Regierungen ist es nächst der geschickten Kriegsführung und dem tapferen Aushalten unserer Truppen zu danken, daß der Süden des Schutzgebietes gegen kleinmütige Bedenken uns erhalten worden ist.

(B. Z. B.) Berlin, 26. Dezember. Nach einem heute aus Reetmanns hoop eingegangenen Telegramm sind am 25. Dezember in Petradabis weitere 35 Männer mit 19 feind- lichen Gewehren eingetroffen.

(B. Z. B.) Cuxhaven, 26. Dezember. Heute vor- mittag ist der Postdampfer „Gertrud Boermann“ mit 20 Offi- zieren und höheren Militärbeamten, sowie 480 Unteroffizieren und Mannschaften an Bord, von Deutsch Südwestafrika kommend, hier eingetroffen. Für die Heimgekehrten fand eine Weihnachtsfeier mit Belagerung statt.

(B. Z. B.) Berlin, 24. Dezember. Amtliche Meldung. Ein Telegramm aus Windhof meldet: An Krankheiten ge- storben: 1. Gefreiter Kurt Krumpal geboren am 11. 7. 84 zu Dresden, früher im Husarenregiment Nr. 3, am 17. De- zember d. J. im Lazarett Reetmanns hoop an Typhus und Lungenerkrankung. 2. Reiter Joseph Reiterer, geboren am 15. 3. 82 zu Jach, früher im Dragonerregiment Nr. 22, am 16. Dezember d. J. in der Krankensammelstelle Uhabis an Ruhr. Ferner: Reiter Franz Nikolaus, geboren am 25. 7. 84 zu Soweiden, früher im Infanterieregiment Nr. 44, infolge Unfalls am 19. Dezember d. J. bei Narudas Süd durch von Klippe abgepralltes Geschöß leicht verwundet, Fleischschuß linke Gesichtshälfte.

* Wie der Berl. Lokalan. mitteilt, ist gegen Jesso v. Puttkamer die Voruntersuchung abgeschlossen worden. Der Staatsanwalt wird, wie verlautet, wegen der bekannten Paßangelegenheit Klage erheben.

Ausland.

(Drahtnachrichten.)

Zur Trennung von Staat und Kirche in Frankreich.

Der französische Kirchenstreit war das Thema zweier Reden, die der Leiter des neuen Arbeitsministeriums und ein Vertreter des Unterrichtsministeriums am vergangenen Montag bei einer feierlichen Veranstaltung hielten. Beide verkündeten den Willen der Regierung, ihr Programm unbeirrt weiter durch- zuführen. Es wird darüber berichtet:

Paris, 24. Dezember. Etwa 1000 Personen nahmen an dem Bankett der demokratischen Partei zu Ehren des Arbeits- ministers Viviani teil. Unterstaatssekretär im Kriegsministerium Chéron vertrat den aus Gesundheitsrückichten am Erscheinen verhinderten Unterrichtsminister Briand. Er lobte die Kalt- blütigkeit, Tatkraft und weise Voraussicht Briands inmitten der Schwierigkeiten, die das unverstöhnliche, fanatische Rom gewollt und herbeigefordert habe. Er versicherte, daß Briand den aus- richtigen Wunsch hege, das Land stets bereit zu sehen, sowohl sein Gebiet zu schützen als auch den einzigen ehrenvollen Frieden zu wahren, nämlich einen Frieden mit Würde. Er werde den Geist des Schopenhauers und des Herkommens brechen, damit die Jugend Frankreichs in der Armee der Republikaner eine Schule des sozialen Lebens fände, die sie besser mache. Viviani gab dann dem Wunsch der Regierung Ausdruck, auf politischem Gebiete die Oberhoheit des weltlichen Staates über römische Annahmen zu sichern, und auf sozialem Gebiete durch Taten eine neue Ordnung zu schaffen, durch welche die sozialen Ungleichheiten beseitigt werden sollen. Er grüßte Briand und fügte hinzu: Wir werden allen Annahmen Roms Widerstand leisten im Namen der französischen Gesetzmäßigkeit. Der Kampf wird lange dauern, aber er braucht uns nicht ab- zujagen, die Lösung der sozialen Probleme in Angriff zu nehmen. Vernunft und Wissenschaft sind nur nützlich, wenn sie die soziale Gerechtigkeit herbeiführen. Der Minister schloß mit der Aufforderung an die gesamte Demokratie, sich um die Regierung zu sammeln, um die Befreiung des menschlichen Geistes zu beschleunigen. Beide Reden fanden stürmischen Bei- fall. Viviani wurde eine Rundgebung dargebracht.

Paris, 26. Dezember. Durch eine Note der „Agence Havas“ wird es für unbegründet erklärt, daß der Minister des Auswärtigen, Pichon, den Vertretern der Mächte irgend- welche Erklärungen in Erwiderung des von dem Papste in der Angelegenheit des Monsignore Montagnini erhobenen Protestes abgegeben habe.

Paris, 26. Dezember. Der Senat beschloß mit 183 gegen 80 Stimmen die Gesetzentwürfe des Unterrichtsministers Briand, betreffend die Ausübung der Rechte der für das Trennungsgesetz eingesetzten Kommission zu überweisen, trotz des Widerstands der Rechten, die geltend machte, die Kommission für das Trennungsgesetz habe aufgehört zu existieren, und aus diesem Grunde die Einsetzung einer Sonderkommission forderte.

Rom, 24. Dezember. Mgr. Montagnini, der Auditor des Staatssekretariats, wurde vom Papste zum Zeichen seiner

besonderen Hochachtung zum apostolischen Protonotar ad instar participantium ernannt.

Die deutsch-spanischen Handelsbeziehungen.

(B. Z. B.)

Madrid, 25. Dezember. Dem „Heraldo“ zufolge soll im künftigen Jahre eine Kommission ernannt werden, die beauf- tragt wird, in Berlin die Verhandlungen über ein endgültiges Handelsabkommen fortzusetzen.

Madrid, 25. Dezember. Durch die Verlängerung des deutsch-spanischen Handelsabkommens, die am vergangenen Montag erfolgte, bis zum 30. Juni 1907, ist bis zu diesem Zeitpunkt für die Wareneinfuhr im Verkehr beider Länder die Rechtbegünstigung gewährleistet.

Von dem päpstlichen Stuhle.

Wie man aus Rom berichtet, empfing der Papst am ver- gangenen Montag im Thronsaal das Kardinalskollegium, das ihm die Weihnachts- und Neujahrsgrüßwünsche überbrachte. Die Kardinele waren mit Ausnahme der beiden Vanutelli, deren Bruder am Montag gestorben ist, anwesend. Kardinal Oreglia, der Dogen des heiligen Kollegiums, brachte im Namen seiner Kollegen dem Papste die Wünsche dar und gab der Ergebenheit des Kollegiums für die erhabene Person des Papstes Ausdruck. Er sprach schließlich den allgemeinen Wunsch und die Hoffnung aus, den Triumph der Kirche und der Religion sowie die Be- lehrung ihrer Feinde bald zu sehen. Aber die Antwort des Papstes wird berichtet:

(B. Z. B.) Rom, 24. Dezember. Der Papst dankte in Erwiderung auf die Wünsche der Kardinele mit herzlichem Worten und gab seinerseits den Wünschen für die Erschienenen Ausdruck. Alsdann hob er das schwere Geschick hervor, von dem gegenwärtig die Kirche betroffen sei, und legte das lebhafteste Vertrauen in die Mission der Kirche, gegen die nach der gött- lichen Verheißung die Porten der Hölle niemals etwas würden ausrichten können, an den Tag. Weiter gedachte der Papst des schweren religiösen Streites in Frankreich und gab erneut seiner Sympathie und seinem Wohlwollen für die französische Nation Ausdruck, für die er das heilige Kollegium aufforderte, in diesen heiligen Tagen Gebete zu verdoppeln, um die un- erlöschliche göttliche Gnade auf sie herabzusenden. Er erklärte, er werde getötet durch die Einmütigkeit und die Eintracht des französischen Episcopats, das leuchtende Beispiele der apo- stolischen Glaubensstrenge und des Geistes der Aufopferung gebe.

Der Rebogato-Projekt.

(Meldung der St. Petersburger Telegraphenagentur.)

St. Petersburg, 24. Dezember. Heute abend wurde im Rebogato-Projekt das Urteil gefällt. Admiral Rebogato und die Kommandeure von drei Panzerschiffen, mit Ausnahme desjenigen des „Drel“, wurden zum Tode verurteilt. Angesichts mildernden Umstände und des langjährigen tadellosen Dienstes beschloß das Gericht jedoch, den Kaiser zu ersuchen, die Todes- strafe für alle vier Verurteilten in eine sechsjährige Festungshaft umzuwandeln. Vier Offiziere wurden zu Festungshaft von zwei bis vier Monaten verurteilt, die übrigen wurden frei- gesprochen.

Von den russischen Revolutionären.

(Meldungen der St. Petersburger Telegraphenagentur.)

Charkow, 26. Dezember. Auf dem hiesigen Bahnhof ließ abends ein mit dem Zuge angekommener Reisender eine Bombe fallen, die explodierte. Dadurch wurden zwei Reisende getötet und viele verwundet. Das Publikum, darunter auch leichter Verwundete, floh, vom Schrecken ergriffen, nach der Stadt. Der Bahnhof wurde von Militär umstellt.

Twer, 25. Dezember. Der Mörder des Grafen Ignatiew ist ein Schüler einer von einem gewissen Fidler geleiteten Schule in Moskau. Fidler war einer der Leiter des Moskauer Aufstandes im vorigen Jahre.

Jrskul, 25. Dezember. Das aus 18 Mitgliedern be- stehende Komitee der sozial-revolutionären Partei ist verhaftet worden.

Die serbische Anleihe.

(B. Z. B.) Belgrad, 26. Dezember. In der gestrigen Abend Sitzung der Stupschina wurde die Anleihenvergabe endgültig mit 88 gegen 55 Stimmen angenommen.

Zur Lage in Marokko.

(B. Z. B.)

Tanger, 24. Dezember. Kriegsminister Gebbas ist mit einem Teile des scharifischen Heeres in Dubana, einer Vorstadt von Tanger, eingetroffen. Der andere Teil des Heeres ist in dem gestern von ihm bezogenen Lager geblieben und wird dort weitere Befehle abwarten.

(Meldung der Agence Havas.) Tanger, 24. Dezember. Die Truppen des Kriegsministers Gebbas sind viel zahlreicher und besser ausgerüstet, als es im allgemeinen die scharifischen Truppen sonst sind. Gebbas hat in El-Mas-el-Redir eine Garnison von 2000 und in Ain-Dalia 1000 Mann hinter sich zurückgelassen. Die scharifische Regierung wird ihm noch etwa 1000 Mann nachsenden können. Die Expedition des Kriegs- ministers ist die größte militärische Aktion, welche die scharifische Regierung seit mehreren Jahren unternommen hat.

(Meldung der Agence Havas.) Tanger, 24. Dezember. Der spanische Kreuzer „Emperador Carlos V.“ ging nach Spanien in See. Er geht in Reparatur und wird sofort zurück- kehren. Die letzten Meldungen aus Jmat stellen die Lage als wenig sicher hin. Raifulus Anhängererschaft hat seit gestern zahl- reiche Zuläufer, die von ihm bewaffnet werden.

Madrid, 25. Dezember. Der Kriegsminister hat sich gestern damit beschäftigt, im Hinblick auf möglicherweise in Marokko eintretende Verwicklungen Vorbereitungen zu treffen, um die Garnisonen in Ceuta und Melilla zu verstärken.

Toulon, 26. Dezember. Das Transportschiff „Nive“ ist heute nachmittags nach Marokko in See gegangen.

London, 27. Dezember. Die „Times“ melden aus Tanger von gestern, der Kriegsminister marschiert morgen mit dem Gros seines Heeres, an Zahl etwa 3000 Mann, nach einem Punkte drei Meilen östlich von Tanger, an der Grenze des Gebiets der Anjeras. Er wird dort den Häuptlingen aus den Dörfern ein Schreiben des Sultans vorlesen, nach dem Raifuli abgesetzt ist, und er wird die Stammeshäuptlinge auf- fordern, sich dem Waghgy zu unterwerfen. Man glaubt, daß sie bereit sein werden, dies zu tun.

Neue Unruhen auf Cuba.

(Associated Press) Washington, 26. Dezember. Dem Kriegssekretär Laft sind von dem provisorischen Gouverneur von Cuba, Ragoon, Nachrichten zugegangen, wonach in ver-

schiedenen Teilen Cubas die Lage mehr oder weniger unruhig ist und von räuberischen Banden Plünderungen begangen werden. Auf Ersuchen Ragoons hat General Bell eine beträchtliche Verstärkung der amerikanischen Garnison auf Cuba angeordnet. Zum erstenmal seit der Besetzung Cubas durch die Amerikaner sind die amerikanischen Truppen genötigt, die Unterdrückung von Unruhen zu übernehmen, anstatt diese Aufgabe der cubanischen Landmiliz zu überlassen. Es wird dies in einigen Kreisen als Anzeichen dafür angesehen, daß die cubanischen Zivilbehörden nicht imstande sind, den Frieden auf der Insel dauernd aufrechtzuerhalten.

Mannigfaltiges.

Dresden, 27. Dezember.

* Die Posthalter sind nächsten Sonntag (30. Dezem- ber) wie an Werktagen (ausgeschlossen die Stunden 9 bis 12 Uhr) geöffnet, von 1 Uhr ab indes nur für Wertgegenverkauf, Brief-, Geld- und Telegramm-Aannahme und -Ausgabe. Wir machen auf die in unserer vorigen Nummer enthaltene Be- kanntmachung der Kaiserl. Oberpostdirektion aufmerksam und empfehlen insbesondere die wegen genauer Adressierung der Neujahrs-Stadtbriefe darin ausgesprochenen Wünsche all- seitiger Beachtung. Es wird darauf hingewiesen, daß es sich in Anbetracht des am 30. und 31. Dezember zu erwartenden lebhaften Schalterverkehrs bei den Postanstalten empfiehlt, die für die Neujahrsbriefe erforderlichen Freimarken schon vorher zu beschaffen; hierzu bieten auch die Paketannahme- und Ausgabe- stellen der Postämter, die Telegrammannahmestelle des Tele- graphenamts, sowie die durch besondere Schüler gekennzeichneten amtlichen Markenverkaufsstellen für Postwertzeichen Gelegenheit.

* Der Reichsfestier-Ausschuß, der seit Jahren den Tag der Begründung des Deutschen Reiches festlich begeht, umfaßt nach neueren Beitritten jetzt folgende Dresdener Körper- schaften: A. Deutscher Verband, Allgemeiner Turnverein, All- gemeiner deutscher Schulverein, Deutschbund, Deutsche Kolonial- gesellschaft, Deutscher Flottenverein, Deutschnationaler Hand- lungsgesellenverband, Deutscher Reformverein, Dresdener Fest- spielverein, Evangelischer Arbeiterverein für Dresden und Um- gegend, Konkretoader Verein, Nationalliberaler Deutscher Reichsverein, Ostmarkenverein, Reichsverband gegen die Sozial- demokratie, Schriftstellerverein „Feber“, Turngau Dresden, Verein deutscher Studenten und Verein für vaterländische Festspiele. Neben der Festrede des Grafen v. Reventlow wird der am 18. Januar im „Linoli“ stattfindende Festabend noch Militärkonzert der Schützenkapelle, Gesangsaufführungen, Fackelzügen und anschließenden Festkommers umfassen. Die endgültige Festordnung wird Ende des Monats herausgegeben werden.

Weihnachtsfeiern. Am 22. Dezember fanden in der Borhschule für Taubstumme in Blauen und im Asyl für taubstumme Mädchen (Chemnitzer Straße 43) Weihnachts- feiern statt, denen die Herren Direktor Kaiser, Schulrat Sidpner, sowie Hr. und Frau Hofrat Dr. Schick beizuhören. Während den Feiern sechs bis achtjährigen Borchschülern außer Stollen, Pfefferkuchen, Äpfeln und Rüssen vorzugsweise Spielfachen be- schert wurden, konnten sich die Pflegelinge des Asyls mehr an praktischen Geschenken erfreuen. Wie in früheren Jahren hatte Ihre Majestät die Königin-Witwe den taubstummen Mädchen einen namhaften Geldbetrag auf den Weihnachtstisch legen lassen. Außerdem waren Weihnachtsgaben eingegangen von der Familie Schnorr v. Carolsfeld, von Frau Rentier Bierling, von Frau Rentier Benzig, von Frau Hofrat Dr. Schick, von Hr. Generalmajor v. Hagen, von der Firma Schmöckes Nach- folger, von Hr. Schuldirektor Schmidt und von Hr. Hefing. In dem mit Christbäumen geschmückten Arbeitssaale hielt Hr. Taubstummenlehrer Wünsche eine Ansprache an die Pflegelinge, der sich einige Deklamationen angeschlossen, worauf die taub- stummen Mädchen mit frohlichen Gesichtern ihre Geschenke in Empfang nahmen.

Am 23. Dezember wurde die Christbescherung in der Hauptanstalt (Chemnitzer Straße 2) abgehalten. In der dichtgefüllten Kapelle vollzog sich eine stimmungsvolle Weihnachts- feier, an der die Herren Geh. Schulrat Dr. Kühn, General- major v. Hagen und Warrer Heise, sowie Eltern und An- gehörige der Böglinge, Freunde und Gönner der Anstalt teil- nahmen. Nach einem Harmoniumvortrag sprach Hr. Ober- lehrer Jeller eine Weihnachtsliturgie mit den Böglingen und erzählte ihnen in Wort und Gebärde die Geburtsgeschichte des Herrn. Hierauf hielt Hr. Direktor Kaiser eine An- sprache an die Schüler, in der er auf die Fürsorge der Regierung für die Taubstummen hinwies und der ver- storbenen Wohlthäter Hr. Geh. Kommerzienrat Eschebach und Hr. Auguste de Wille gedachte, durch deren Zuwendung es ihm möglich geworden sei, auf jedes der bei ihm eingegangenen 150 Bittgesuche erwachsener bedürftiger Taubstummer um Unterstützung wenigstens mit einem kleinen Geschenke zu antworten. Die Ansprache war umrahmt von Deklamationen taubstummer Schüler, die in Wort- und Zeichengebärde Weich- nachtsgebärde vortrugen. Nach beendeter Gottesdienste wurden die Böglinge in die mit zwei großen Lichterbäumen und einer Dreieckspyramide ausgestattete Turnhalle geführt, wo auf weiß- gebedeten Tafeln für 212 Böglinge Weihnachtsgeschenke der ver- schiedensten Art ausgebreitet lagen. Große Freude wurde den taubstummen Schülern dadurch bereitet, daß ihnen die Firma Weller Nachf. eine Kollektion von Farbenlästern und Hr. Generalmajor v. Hagen eine Druckerei zur Verfügung gestellt hatten. Letzterer Herr, sowie Hr. Hofrat hatten einen an- sehnlichen Geldbeitrag gespendet, der zu Geschenken für die Krankenabteilung der Anstalt verwendet worden war.

Am Donnerstag und Freitag voriger Woche fanden in sämtlichen Stationen des Stadtkrankenhauses Johann- stadt Christbescherungen statt, verbunden mit Weihnachts- gottesdiensten. Die Schwesternschaften der Albertinerinnen und Diakonissen waren mit dem Pflegepersonal aus dieses Jahr schon seit Wochen eifrig tätig gewesen, um die von der Ver- waltung gestifteten Christbäume festlich zu schmücken. In jeder Station waren Weihnachtstische bereitet, auf denen mancher Gabe der Liebe zu finden war, teilweise von Fremden und Gönnern der Anstalt gestiftet, teilweise von den Schwestern mit vieler Mühe zubereitet. Insbesondere spendete die Zigaretten- fabrik „Rosa“, Trinitatisstraße, wiederum eine größere Menge Zigaretten; verschiedene Kleingewerbetische waren von den Firmen G. H. Heise, Kreuzerstraße und C. G. Heinrich, Brunnerstraße, geschenkt und eine größere Menge Christbaumschmuck von der Zucker- warenfabrik von Staubigke, Trinitatisstraße, gespendet worden. Nicht genannt sein wollen die Geber verschiedener Spenden haben ebenfalls miltätigen Herzens der Kranken gedacht. Je nach Bedarf und Wunsch lagen Stollen, Äpfel, Rüsse und praktische Gaben unter jedem Weihnachtsbaume. Damit wurde den Kranken ersichtlich viel Freude bereitet. Die Vertreter der

Bewaltung vom Krankenhaus, die Herren Ärzte, auch viele Angehörige der Kranken waren zugegen. Die Weihnachts-gottesdienste hielt der Krankenhausgeistliche Hr. Pastor Wätter. Besonders ergreifend war die Frier auf der Lungenheil-, Augen-franken- und Kinderstation, wo das durch Wort und Tat ge-gebte Coangelium der Liebe bei allen Anwesenden einen tiefen Eindruck hinterließ.

Am Sonntag abend 8 Uhr waren 98 Männer im Asyl Käuferstraße erschienen. Im Andachtsaale erglänzte ihnen der Weihnachtsbaum. Viele alte Leute waren darunter, allen sah man das Glend an, das sie durchgemacht haben, aber auch in ihren Augen lag ein Glanz der Weihnachtsfreude. Ergreifend sangen sie zum Harmonium die Lieder von der Geburt des Heilands. Worte der Liebe sprach Hr. Pastor Rosenkranz und in schönen Beispielen schilderte er ihnen die Erlösung, oft auch von schwerster Not. Der Vorsitzende des Vereins erzählte, daß zum 26. Male den Obdachlosen der Weihnachtstisch bereitet werde, fast eine halbe Million habe in diesem Hause, eine frühere Sommer-villa, geschlafen, gegessen, gebadet und ihre Sachen ausgebe-riert; sie konnten wieder einmal nach oft langer Zeit in Ruhe sich erholen. Viele arbeiten gern, wenn sich Arbeit bietet, andere aber haben die Arbeit verlernt; ein Schritt vom Wege hat manchen ins Elend geführt. Osters habe die Leitung des Asyls die Freude gehabt, daß Obdachlose durch Ruhe und Arbeit in ihm neu gekräftigt wieder Arbeit suchten und fanden. Das sei der beste Lohn gewesen, der ersterem zuteil wurde. Der Redner ermahnte dann die Beschenkten, die Gaben der Liebe so zu be-nutzen, daß sie wieder arbeitsfrohe Menschen werden. Das Asyl und andere Vereine gaben sich ja Mühe, ihnen Arbeit nach-zuweisen. Damen und Herren des Vereins verteilten dann die Gaben, molene Sachen, Stollen, Zigaretten und Speisemarken. Jeder dankte mit Wort und Hand, manchem waren Tränen in den Augen; möge ihnen das neue Jahr Vindung ihrer Not und Arbeitsfreudigkeit bringen.

Wie seit vielen Jahren veranstaltete auch dies Jahr der „Deutsche Kellnerbund“ u. G., Bez.-Ver. Dresden, eine Christbescherung für die Kinder seiner Mitglieder. Sie fand am 19. Dezember im Saale des Kristallpalasts statt. 52 Kinder nahmen an der mit reichen Gaben ausgestatteten Tafel, unter leuchtendem Christbaum Platz. Nach dem Gesang „Klein Gott in der Höh sei Ehr“ begrüßte der erste Vor-sitzende A. Friedrich die zahlreich Erschienenen und dankte be-sonders der Prinzipalität sowie dem Vertreter der Gehilfen-vereine für das Erscheinen, alsdann hielt mit herzlichen Worten Hr. Pastor Winter von der Dreikönigskirche die Festrede. Das Weihnachtstlied „O hehre Nacht, o feierliche Stunde“, gesungen von einem Mitgliede, sowie das Theaterstück „Die Weihnachts-fer“, ausgeführt von Mitgliedern nebst Damen des Vereins und Kindern, fand reichen Beifall. Mit Dank der Kinder und dem Viede „Nun danket alle Gott“ schloß die erhabende Frier.

Vor einigen Tagen fand im Saale des Archidischen Rathauses in Rößische-Rönigswald die 14. Christbescherung der Kinder der hiesigen Kinderbewahranstalt statt. Die Feier bestand aus Gesängen und Deklamationen der Kinder sowie einer Ansprache des Hrn. Pfarrers Köhler. Auch in diesem Jahre konnte der Verein 60 Kinder reichlich beschenken. Besonderen Dank verdient Frau Oberleutnant Vertram, die nunmehr 14 Jahre lang die Christbescherungen arrangierte und zum weitesten größten Teile selbst leitete.

Aber die Übernahme des Säuglingsheims in städtische Verwaltung auf vorläufig ein Vierteljahr wird sich das Stadt-verordnetenkollegium in seiner heutigen letzten diesjährigen Sitzung schlüssig machen.

Am ersten Feiertage wurde auf dem Königl. Belvedere mit den probeweise eingerichteten „Heiteren Künstler-abenden“ begonnen. In dem vornehmen Konzertsaale, dessen Inneres durch die Firma Hartmann u. Ebert einige stil- und geschmackvolle Veränderungen erfahren hat, hatte sich eine recht zahlreiche Zuhörerschaft, den feineren Gesellschaftskreisen angehöria, eingefunden. Der Versuch, durch hervorragende gute Kräfte eine Unterhaltung im Sinne der gegenwärtig beliebten Salonkunst zu bieten, die auch den besten Familienkreisen angepaßt sind, kann nach der Seite der künstlerischen Wirkung als vollkommen ge-lungen bezeichnet werden. Es hätte nicht des Wunsches, den das Mitglied des Künstlerensembles Hr. Billy Hagen in einer Begrüßungsrede aussprach, bedurft, daß die Bemühungen der Vor-tragenden, sich die Gunst der Anwesenden zu gewinnen, von Erfolg gekrönt sein möchten, denn der geistige Kontakt zwischen beiden war nach kurzer Zeit hergestellt. Schon die zuerst auf-tretende Künstlerin Miss Daisy Feh, eine blonde Amerikanerin, sang sich durch ihre einschmelzende Stimme in die Herzen der Zuhörer hinein. Nach ihr trat Hr. Robert Koppel, einer der erfolgreichsten „Varden“ des ehemaligen Herrn v. Holzogenschens Theaters, der Schöpfer des „Lustigen Ehe-manns“ u. auf. Seine weitestgehende Vortragskunst in Bezug und Deklamation verfehlte ihren Eindruck nicht, seine drohliche Lustigkeit wirkte anstrebend auf die Zuhörer, so daß sie ihm in fröhlicher Stimmung reichen Beifall spendeten. Er gab das Oskar Straußsche „Es waren drei junge Leute“, die „Hosequipage“ von Ludwig Mendelssohn, Heinrich Heines, „Sie sahen und tranken“ zum Besten, las eine Frier v. Schlüssliche Soldatenhumoreske ausgearbeitet vor und sang schließlich das immer wirkungsvolle „Die Musik kommt“. Auf dem Gebiete des satirischen Humors tritt mit ihm um die Gunst

des Publikums Hr. Billy Hagen. Er bot hier noch nicht gehörte, von ihm selbst verfasste Sachen. Am meisten interessierten seine Scherze in Verfeiwimantier, so über „Deutsche Klassiker“, ferner die „Drei Rädchen“. Sehr humoristisch, wenn auch vielleicht als „Probe von „Salonkunst“ nicht ganz geeignet, war die „Enthüllung“. Auch der dritte der vortragenden Herren, Hr. Clément George, fand für seine nach der Art des „Chat noir“ mit Verbe und lebhafter Mimik vorgetragenen Chansons reiche Anerkennung. Erste Lieder und Arien sang Lizzie da Serra, ehemaliges Mitglied des Weimarer Hof-theaters, die über einen Mezzosopran von seltener Schönheit verfügt. Zuletzt, aber dem Erfolge nach in erster Reihe, sei die Vortragssoubrette Fel. Else Salbern genannt, eine zier-liche Erscheinung, die in ihrem Gesang und ihrem Vortrag einen außerordentlich jarten Liebreiz legt. Noch werde als geschickter und feinspühiger Begleiter am Klavier Hr. Hugo Leonard erwähnt.

Im Zentraltheater wird bis einschließlich 6. Januar täglich nachmittags 1/4 Uhr bei ermäßigtem Preisen „Der Stern von Bethlehem“, deutsches Weihnachts- und Krippen-spiel in vier Bildern von F. A. Geißler, Musik von G. Pittrich, gegeben. Das ausgezeichnete Variété-Programm mit Marcel Salzer und Robert Steidl an der Spitze kann nur noch an vier Abenden vorgeführt werden, da am 1. Januar vollständiger Programmwechsel stattfindet.

Um vielseitigen Wünschen gerecht zu werden, hat die Direktion des Viktoriasalon sich entschlossen, im Tunnel-restaurant des Viktoriasalon erstklassige internationale Künstler-Kabarett-Vorstellungen zu geben und am Sylvesterabend damit zu beginnen. Diese Vorstellungen werden täglich 8 Uhr ihren Anfang nehmen, nur am Sylvesterabend ist deren An-fang auf 7 Uhr festgesetzt, da außer den Kabarett-Kunstkräften noch zwei Musikkorps von je 16 Künstlern abwechselnd mit diesen konzertieren werden. Als Conferencier dieses Kabarets ist Hr. Erwin v. Suttner gewonnen worden, dem ein vorzüg-licher Ruf vom Kabarett „Roland von Berlin“ in Berlin vorangeht.

Aus dem Polizeiberichte. Zwei etwa 30 bis 35 Jahre alte unbekannte Männer haben am 15. d. M., als sie in der Sophienstraße im Besitze eines kurz zuvor gestohlenen Handwagens gesehen und verfolgt wurden, den Wagen mit einem etwa 140 cm hohen Ofen mit 3 1/2 cm Durchmesser zurückgelassen. Da der Ofen ebenfalls auf unrechtmäßige Weise erlangt worden sein dürfte, wird der Eigentümer hier-mit gebeten, Mitteilung zu C Unkel A 4777 an die Kriminal-Abteilung gelangen zu lassen.

Seit vielen Jahren ist das Weihnachtsfest nicht von einer ihm so entsprechenden Witterung begleitet gewesen, als es diesmal der Fall war. Schon vor dem Fest wirkte die trockene, kalte Wetterlage günstig auf den Geschäftsverkehr und der vorher erfolgte reichliche Schneefall hatte auch allenthalben ein echtes und rechtes Weihnachtstbild geschaffen, das am ersten Feiertag nachmittags durch einen neuen Schneefall wieder auf-gefrischt wurde. Am zweiten Feiertag herrschte von früh ab sonnenklarer Frostwetter und bald besüllten sich der Große Garten, die Wege nach der im prächtigen Schmutz prangenden Erde und die Schlittschuhbahnen außerordentlich. Einen reizenden Blick genossen die Spaziergänger auf der zwischen Rädern und Ischertnis hochgelegenen Straße, denen sich stadt-wärts die von Schneehühen umflossenen und Schlitzen belebte weite Feldfläche und weiterhin das schneebedeckte Häusermeer der Stadt zeigte. Die anhaltende Kälte hat die Eisdecke der Gewässer zu beträchtlichem Durchmesser gebracht, so daß seit heute die Gewinnung von gutem Kerneise für die Kellereien begonnen hat.

Aus Sachsen.

Zittau, 26. Dezember. Der nationalliberale Landtags-abgeordnete Geh. Kommerzienrat Oskar Preibisch hat die ihm seit den Jahren 1887 als Vertreter des 3. ländlichen Wahl-kreises zuteil gewordenen Diätengelber sowohl, als auch die Vergütungen, die er als Mitglied der Handels- und Gewerbe-kammer in Zittau und als Mitglied des Bezirksausschusses zu Bauen erhalten hat, zinstragend angelegt und in Form einer Stiftung im Betrage von 22000 M. in 3 1/2 prozentiger Reichs-anleihe zur Unterstützung unbemittelter, talentvoller Knaben und Mädchen, mit besonderer Berücksichtigung des Handwerkerstandes, überwiesen. Die Stiftung gilt für Kinder aus den Gemeinden Reichena, Markersdorf und Lichtenberg. Es soll aber nicht ausgeschlossen sein, daß in einzelnen Fällen auch Kinder in anderen Gemeinden Sachsens Unterstützung erhalten können. Die Stiftung tritt Ostern 1907 in Kraft. (Z. T.)

Pirna, 26. Dezember. Eine Ferngasleitung wird jetzt zwischen dem Orte Mügeln bei Pirna und der Stadt Gottleuba eingerichtet. Diese Errichtung erfolgt durch die Thüringer Gasgesellschaft in Leipzig, seitens deren ein bezüg-licher Vertrag dieser Tage abgeschlossen wurde.

Volkswirtschaftliches.

Berlin, 27. Dezember. Wochenübersicht der Reichsbank vom 22. Debr. Aktiva: Metallbestand (der Bestand an kurzfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Fund sein zu 1392 M. berechnet) 736 673 000 M. Wkn. 11 828 000, Be-

stand an Reichsbankenscheinen 50 027 000 M. Wkn. 857 000, Bestand an Noten anderer Banken 30 598 000 M. Jun. 5 613 000, Bestand an Wechseln 1189 573 000 M. Jun. 78 814 000, Bestand an Lombard-forforderungen 64 256 000 M. Wkn. 8 163 000, Bestand an Effekten 194 860 000 M. Jun. 17 083 000, Bestand an sonstigen Aktiven 127 449 000 M. Jun. 17 142 000. — Passiva: Das Grundkapital 180 000 000 M., der Reservefonds 64 814 000 M., unverändert, der Betrag der umlaufenden Noten 1 480 931 000 M. Jun. 86 238 000, die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten 604 825 000 M. Jun. 10 001 000, die sonstigen Passiven 61 866 000 M. Jun. 2 265 000.

Berliner Börsenbericht vom 27. Dezember. Die Börse eröffnete in schwächerer Veranlagung. Die Spekulation verhielt sich äußerst zurückhaltend, da die Befürchtung vorherrschte, daß die Bank von England den Diskont erhöhen werde. Von Montan-werten waren nur Westfälischer besser und 1 % höher. Banken lagen schwächer, amerikanische Bahnen noch Schwankungen fester, Schiffahrtsaktien nicht einheitlich. Russen von 1902 stiegen spär-lich. Tendenz fester auf die Meldung, daß die Bank von England den Diskont nicht erhöhte. Tägliches Geld zu 5 % gefragt.

(W. T. B.) London, 27. Dezember. „Daily Telegraph“ meldet aus New York vom 26. d. M.: Schatzsekretär Shaw subvertierte die Lage des Geldmarkts an erster Stelle. Nach einer Konferenz mit den maßgebenden Bankiers und Großkauleuten lehrte er heute nach Washington zurück. Privatim versicherte er den Be-zirkern der großen Interessentkreise, er sei bereit, Hilfe zu gewähren, wenn es die Lage gebieterisch erfordere. Man glaubt, daß Shaw weitere 30 Mill. Doll. aus den Regierungsfonds bei den Nationalbanken deponieren oder mehr Bonds emittieren werde.

(W. T. B.) Hindlay (Ohio), 24. Dezember. Der Standard-Oil-Trust hat heute einen Sieg erfochten, indem der Jivillprojek-tirter Duncan entschied, das Gericht sei in der Anlage gegen den Trust wegen Beschränkung der Handelsfreiheit nicht zuständig gewesen. Diese Entscheidung macht den Spruch des Gerichts vom 19. Oktober d. J. hinfällig, berührt aber nicht die später gegen Rockefeller und andere Angehörte des Trusts erhobenen Anklagen.

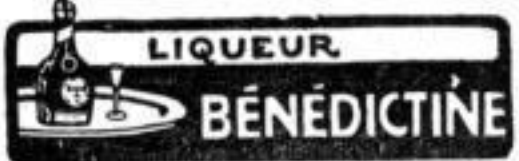
Bei Verstopfung und träger Verdauung der Kinder wird Califig (Feigen-Syrup), das angenehme, mild und sicher wirkende, seit Jahren erprobte Abführmittel, mit bestem Erfolg angewandt.

Nur in Apotheken erhältlich. Bestandl. Syr. Feig. Califon. (Speciali Modis) 7123. Caloria Fig Syrup Co. (Incl. 75). Est. San. Isp. 20. Elix. Caryoph. comp. 4.

Hotel Nassau (Hotel Nassauer Hof) mit grossem Badhaus 1008 u. daran anschließend Hotel Cecilie Am Kurhaus — Kgl. Theater Vornehmste Häuser Wiesbaden

Natur-Weine

anerkannt vorzüglich, außerordentlich bekömmlich, Vereinigte Weingutsbesitzer G. m. b. H., Coblenz an Rhein und Mosel. Filialen mit Probierstuben: Dresden, Hoeszinskystraße 7, Nähe Prager Straße, Berlin, Breslau, Charlottenburg, Hamburg.



Salvator Lithion-Quell

bei Nieren- und Blasenleiden, Harnbeschwerden, Rheuma, Gicht und Zuckerharnruhr, sowie bei Catarrhen der Atmungs- und Verdauungsorgane. Hauptniederlagen in Dresden: H. Fieinus Wwe. Mohren-Apotheke. C. Stephan. Wer an Schlaflosigkeit oder Husten leidet, trinke vor dem Schlafengehen 1 Glas des seit vielen Jahren beliebten Hotwein-Schlummerpunsch von Schilling & Körner, Große Brädergasse 16; schmeckt und bekommt vorzüglich. 9628

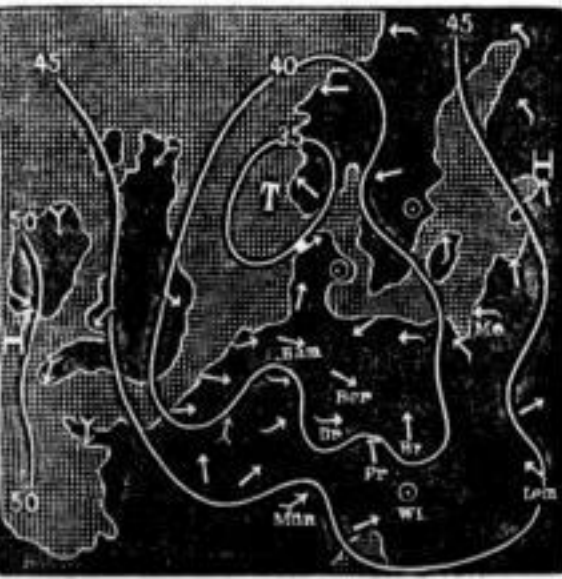
Reise- und Expeditionsbureau

Bankstraße 3 A. L. Mende neben Reichsbank (Inhaber seit 1880: Otto Thelle). Passagiervertretung der Deutschen Ost-Afrika-Linie und Woymann-Linie. Fahrtscheine * Prospekte * Auskünfte. Kombinierte Land- und Seereisen. Mittelmeer, Kanarische Inseln, Afrika, Amerika etc. Gepäcksbeförderung. — Nordlandfabriken. — Fernsprecher 1126.

Wetterarten vom Donnerstag, den 27. Dezember, früh 8 Uhr.

Windrichtung und Winden gleichen Luftdruckes Die Zahlen bedeuten Barometerstände, die 7 (00) 100 vorgelesen werden.

Witterungszustand und Temperatur °C. Die Zahlen bedeuten Temperaturgrade, Kältegrade sind durch — kenntlich.



- Witterungszustand: m. Niederschlag, stürmisch, stark, frisch, schwach, windstill, wolkenlos, 1/4 bedeckt, 1/2 bedeckt, 3/4 bedeckt, Regen, Schnee, Nebel, Dunst, Graupel, Vereisung, Frost.

Wetterbericht des Kgl. meteorologischen Instituts. Witterungsverlauf in Sachsen am 26. Dezember. Bei schwachen südlichen bis südwestlichen Winden schneite es am 26. Dezember nur stellenweise. Die Schneemengen waren unbedeutend, so daß die Schneedeckung nur eine geringe Zunahme erfahren hat. Der Abgang des Barometers war ganz beträchtlich und die Temperatur ist noch immer unternormal.

Die Beobachtung von Lindenberg fehlt. Witterungszustand von Donnerstag, den 27. Dezember, früh 8 Uhr. Meldung vom Fichtelberg: Barometer sehr hart gestiegen; Temperatur — 11,9 °C; harter Südwind; Rausch harter Nebel; gute Schlittenbahn bis in die Täler hinab (Schneefiefe 90 cm); harter Reif, erhält sich lange; großartige Raufrost-erscheinung; Sturm aus Süden bis Westen.

Wetterlage in Europa am 27. Dezember früh 8 Uhr. Die nordwestliche Depression hat sich weiter vertieft und gleichzeitig ausgedehnt. Das Tief hat seine Lage wenig verändert. Eine starke Hochdruckung reicht bis über Ostdeutschland. Ganz Europa steht unter dem Einfluß dieses Minimum. Im Norden herrschen harte Schneestürme. Auch bei uns ist harter Schneefall unter stürmischen Winden zu erwarten. Die Temperatur wird sich zunächst nur wenig ändern.

Prognose für den 28. Dezember. Stürmische westliche Winde. Reif trübe. Niederschläge. Temperatur nicht erheblich gehöbert.

Nachtrag
zu dem im Normalkalender für das Königreich Sachsen nebst Marktverzeichnissen für Sachsen und die Nachbargebiete auf das Jahr 1907 veröffentlichten „Verzeichnis der Märkte und Messen im Königreich Sachsen und in den benachbarten Gebieten im Jahre 1907“.
Bekanntgegeben vom Königl. Sächs. Statistischen Landesamt.

Königreich Sachsen.
Ehrenfriedersdorf. Der Beginn der Kram- und Viehmärkte vom 8. April und 16. Dezember wird auf den 7. April beziehungsweise 15. Dezember, nachmittags, verlegt. Die Viehmärkte finden wie bisher, am Dienstag, statt. Die Dauer der Märkte ist je 1 und 2 halbe Tage.
Geithain. Der Vieh- und Rohmarkt vom 23. März wird auf den 23. Februar verlegt.
Johanngeorgenstadt. Der Beginn der Krammärkte vom 24. Juni und 7. Oktober wird auf den 8. Juni beziehungsweise 14. Oktober verlegt.
Liebfeld. Der Beginn der Kram- und Viehmärkte vom 9. Dezember wird auf den 4. November, früh, verlegt. Die Dauer der Märkte unter 1. und 2. ist je 1 Tag.
Muschwitz. Der Beginn der Krammärkte vom 3. Juni und 2. Dezember wird auf den 2. Juni beziehungsweise 1. Dezember, früh, verlegt.
Die Dauer der Märkte ist je 1 1/2 Tag.
Lösau. Außerordentliche Viehmärkte finden statt am 26. Juni, 23. Juli und 27. August.
Schönfeld bei Dresden. Der Beginn der Krammärkte vom 10. Juni und 26. November wird auf den 9. Juni beziehungsweise 27. Oktober, mittags, verlegt. Die Dauer der Märkte ist je 1 1/2 Tag.
Waldenburg. Kleinvieh- und Schweinemarkt in Verbindung mit dem Dienstagswochenmarkt. Weiter eintretende Verlegungen und Veränderungen von Märkten werden in dem Anfang März 1907 erscheinenden Normalkalender für das Königreich Sachsen nebst Marktverzeichnissen für Sachsen und die Nachbargebiete auf das Jahr 1908, zugleich unter Befugung der vorkommend aufgeführten Veränderungen, am Schlusse des Marktverzeichnisses bekanntgegeben werden.

Königreich Preußen.
Regierungsbezirk Merseburg.
Wittorf. Die ausgegebenen 6 Vieh- und Rohmärkte werden verlegt auf: 5. Februar, 9. April, 7. Mai, 6. August, 17. September, 6. November.
Halle. Die auf dem hiesigen Vieh- und Rohmarkt stattfindenden Märkte für Wagenschweine und Ferkel, sowie die hieselbst an jedem Donnerstag abgehaltenen Fettviehmärkte sind aufgehoben.
Regierungsbezirk Magdeburg.
Zeitz. Die Viehmärkte vom 19. März und 24. September fallen weg.
Magdeburg. Die angegebene 3 Krammärkte werden verlegt auf den 7. April, 30. Juni, 17. November. Die Dauer der Märkte ist 2 1/2 Tag.
Sernsdorf. Der Vieh- und Rohmarkt vom 3. April wird auf den 10. April verlegt. Jahr- und Viehmarkt 25. September, neu.
Meuselwitz. Die Krammärkte vom 16. April und 4. November werden auf den 14. April und 3. November verlegt.
Honnau. Der Krammarkt vom 25. November wird auf den 11. November verlegt.
Regierungsbezirk Sachsen-Altenburg.
Gotha. Die Viehmärkte vom 20. März, 29. Mai und 26. Juni werden auf 27. März, 22. Mai und 19. Juni verlegt.

In der Untersuchungssache gegen den Dekreten Hans Constantin Eduard Schnurpfel des Bezirkskommandos II Dresden wegen Fahnenraub wird auf Grund der §§ 69 ff. des Militärstrafgesetzbuchs, sowie der §§ 356, 360 der Militärstrafgerichtsordnung der Beschuldigte hierdurch für fahnenraubig erklärt und sein im Deutschen Reich befindliches Vermögen mit Beschlagnahme belegt.
Dresden, den 22. Dezember 1906. 11602
Gericht der 1. Rgl. Sächs. Division Nr. 23.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.
Aktienkapital 80 000 000 Mark. Reserven ca. 33 000 000 Mark.
Zur Annahme von **Mündelgeldern** im Falle des § 1808 des Bürgerl. Gesetzbuches ermächtigt

Scheck- und Kontokorrent-Verkehr. Wechsel-Diskont und Inkasso. Effekten-An- und Verkauf. Lombardgeschäfte. Vermögensverwaltung.
Versicherung gegen Auslosungs-Verlust. Offene und geschlossene Depots. Schrankfächer (Safes). Reisekreditbriefe.

Für **Bareinlagen** gewähren wir bis auf weiteres:
a) für Einlagen ohne vorherige Kündigung 3 0/0
b) „ „ mit einmonatlicher „ 3 1/2 0/0
c) „ „ dreimonatlicher „ 4 0/0
d) „ „ sechsmonatlicher „ 4 0/0
Zinsen pro anno.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Altmarkt 16. Abtheilung Dresden. Altmarkt 16.
A. Dresden-Neustadt, Am Markt 1.
B. Dresden-Blasewitz, Schillerplatz 17.
C. Dresden-Löbtau, Reisewitzer Str. 13.
Ecke Kesselsdorfer Str.
D. Dresden-Johannst., Striesener Str. 27.
Geschäftsstunden:
vormittags von 9-1 Uhr, nachmittags von 3-6 Uhr, Sonnabends von 9-3 Uhr.

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen. Besitzer.

Stadt Gotha
Münchener Hofbräu
Pilsner Urquell
Versand in Siphons
5 Liter M. 3.— frei Haus
A. Kögel
Königl. Hoflieferant.
11401

Heinrich Wanke
Königl. Sächs. Hoffischhändler
an gros Fischhofplatz 3 Dresden
an détail Webergasse 14
Fernsprechstelle 1040 Fernsprechstelle 1459
empfiehlt täglich frisch eintreffend in feinsten Qualität
alle Sorten **Fluss- und Seefische**
sowie **beste Lausitzer und Galizier Schuppen- und Spiegel-Karpfen.** 75

Panorama international
Märkte 151, schickig über den 3 Bahnen.
Diese Woche:
Neu! Freiburg,
Neu! Schwarzwald.
Herrliche Szenarien mit Wintersport!
Eintritt: 20 Pf. Ab.: 8 Stellen 1 R.

Der unterzeichnete Vorstand beehrt sich, die Herren ordentlichen Mitglieder der

„Ressource“

zur ordentlichen **Generalversammlung**
Montag, den 14. Januar 1907, Abends 7 1/2 Uhr
ergerbenst einzuladen.

Tagesordnung.
1. Wahl von Vorstandsmitgliedern.
2. Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
3. Erteilung der Entlastung an den Gesamtvorstand, beziehentlich den Schatzmeister über die Jahresrechnung 1906.
4. Beschluß über den Entwurf des Einnahmen- und Ausgaben-Etats 1907.
5. Rückzahlung von Schuldscheinen.
6. Anträge und etwaige Beschwerden (§ 35 K.).
Die Sammlungen für die Dienerschaft und für die Armen beginnen am 1. Januar 1907. 11597
Dresden, den 27. Dezember 1906.
G. von Minckwitz G. von Schimpff H. von Griegern
Graf von Seebach Q. von Schik H. von Haug.

Gewerbehaus.

Heute **Donnerstag**, den 27. Dezember 1906:
Gesellschafts-Konzert
des **Gewerbehaus-Orchesters**, 52 Mitgl. (vorm. Trenkler).
Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen**.
Einlaß 7 Uhr. 8006 Anfang 7 1/2 Uhr.
Abonnementskarten 6 Stück 3 Mk.

DRESDNER MUSENWIGWAM
Weinrestaurant
Kaiserpalast.
Lustiges liter.-musikalisches Bohèmequartier.
Täglich von 9 Uhr abends bis Mitternacht.
Exquisite Küche und erstklassige Tropfen!
Hillanalaigam! Der Wigwamhüuptling Rosée.
Dezember-Programm.
Adolph Rosée. Emmy Goldammer.
Egar Zwahr. Lady Judith Clayton.
Joseph Scheuerl. Luise Dorée.
Mia Werder.

Gastspiel Märy Barney.
Familien-Billets, 6 Stück 9 M., sind im Zigarren-Geschäft **Arndt Fischer**, Kaiser-Palast, zu haben. 11557

Ferd. Dettmann
Optiker
Augengläser
VOLLKOMMENHEIT!
Brillen u. Pincenez, Reise- u. Operngläser
von 8,50 Mk. bis 150 Mk.
von 8 Mk. an 7231
in Leder, Perlmutter, Elfenbein, Aluminium usw.,
Barometer, Thermometer,
Schul- u. Techniker-Heftzeuge.

Marg. Stephan
Anfertigung von **Einladungskarten, Menu- und Tanzkarten**, mit Monogramm- oder Wappendruckung zu billigsten Preisen.
Reiche Auswahl von **Tischkarten.**
Johann Frey, Georgplatz 14
Hoflieferant. 11600

Pa. Engl. u. Holländer
Austern
Tiedemann & Grahl
Seestraße 9 7500

Lüttichaustr. 27
ist die II. Etage, 7 Zimmer, großen heizbaren Vorraum mit Balkon nebst Zubehör enthaltend, sofort zu vermieten. 5054

Tageskalender.
Freitag, 28. Dezember.
Königl. Opernhaus
(Rittsh.)
Die lustigen Weiber von Windsor. Komisch-phantastische Oper in drei Akten mit Tanz, nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel gedichtet von E. J. Rolenthal. Musik von Otto Nicolai. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr.
Sonntags: Die Adreife. Musikalisches Lustspiel in einem Akt. Musik von v. Albert.

Flauto solo. Musikalisches Lustspiel in einem Akt. Musik von v. Albert. Anfang 7 1/2 Uhr.
Sonntag: Die Africanerin. Oper in fünf Akten. Musik von Meyerbeer. Anfang 7 Uhr.

Königl. Schauspielhaus
(Rittsh.).
84. Abonnementsvorstellung.
König Lear. Trauerspiel in fünf Akten von Shakespeare. Nach der Übersetzung von Schlegel. Text Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 11 1/2 Uhr.
Sonntags: Das Glashaus. Lustspiel in drei Akten. Musik von O. Blumenthal. Anfang 7 1/2 Uhr.
Sonntag (nachm. 4 1/2 Uhr zu ermäßigten Preisen): **Dornröschen.** Märchen in sechs Bildern. — Abends 7 1/2 Uhr für die Montag-Abonnenten des 31. Dezember: **Ein Dealer** Gatte. Schauspiel in vier Akten von Oscar Wilde.

Reigen-Theater.
Nachmittags 4 1/2 Uhr: **Robinson Crusoe.** Abenteuermärchen in 8 Bildern und einer Weltmachts-Apotheose, frei bearbeitet von Karl Witt. Musik von Bruno Brenner. — Abends 7 1/2 Uhr: **Die lustige Witwe.** Operette in drei Akten (teilweise nach einer fremden Grundidee) von Victor Léon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Sonntags nachm. 4 1/2 Uhr: **Robinson Crusoe.** — Abends 7 1/2 Uhr: **Die lustige Witwe.**

Witt. Borenkopf für die Königl. Hoftheater und das Reigen-Theater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim **Anwaltsamt**, Seestraße 3 (Telephon 1117).

Central-Theater.
Nachm. 4 1/2 Uhr (ermäßig. Preise): **Der Stern von Bethlehem.** Ein deutsches Weihnachtsspiel und Krampuspiel in vier Bildern von H. H. Wehler. Musik von Georg Wittich. Ende 8 Uhr. — Abends 8 Uhr: **Variétévorstellung.**

Victoria-Salon.
Täglich Variété-Vorstellung
Anfang 8 Uhr.

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Hr. Major Brunnemann in Polen. — Ein Mädchen: Hr. Fritz Knauth in Dresden; Hr. Leutnant Wilhelm van Wyk in Potsdam.
Verlobt: Hr. Bureauassistent Max Ott in Jindau mit Fräulein Rosa Goldschmidt; Hr. Dr. med. Seiffert in Stolberg mit Fräulein Margarete Seiffert; Hr. Dr. med. Max Wärfel, Pastor an der Stadtkirche zu Waldheim, mit Fräulein Olga Koch in München; Hr. Dr. phil. Conrad v. Hohorst mit Fräulein Elfrida Reibsch in Leipzig; Hr. Dr. med. Arthur Reibsch in Leipzig mit Fräulein Hedwig Schlichte in Leipzig; Hr. Oberleutnant Paul v. Tschudi in Berlin mit Fräulein Laurence Kleys in Haag (Holland).
Verlobt: Hr. Friedrich v. Klenckhin, Oberleutnant und Kommandeur des 3. Garde-Infanterie-Regiments, mit Fräulein Louise v. Bonin dafelbst.

Gestorben: Frau Emilie Schaeffer geb. Bräuer in Dresden-Neustadt; Hr. Johann Carl Jähres, Kassenschrift im R. S. Adress-Comptoir in Dresden; Frau Mathilde v. Dr. Hubert aus Niederlößnitz; Hr. Heinrich Wilhelm Grau in Dresden; Hr. Stadtschreiber Carl Wehrlich in Habelburg (84 J.); Hr. Dr. med. Curt Willems in Leipzig (81 J.); Hr. Rechnungsrat Friedrich August Schlegel in Leipzig (75 J.); Hr. Kommerzienrat Jhbor Herz in Jena (71 J.); Hr. Friedrich Wilhelm v. Angers-Erdt geb. Götze geb. v. Graub in Wälffingerode b. Colleda; Hr. Hermann v. Perschke in Berlin (73 J.); Hr. Conrad v. Wittich und Gaffron gen. v. Stedwig aus Dönnersdorf.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Else** mit Herrn Amtsrichter **Richard Benndorf** beehren sich ergebenst anzuzeigen
Döbeln (Bahnhof), im Dezember 1906

Heinrich Schönherr
Königl. Baurat
und Frau Helene geb. Kröber.

Seine Verlobung mit Fräulein **Else Schönherr** beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Döbeln, im Dezember 1906

Amtsrichter Richard Benndorf.

Die Geschwister Wendelin.

Roman von Joachim v. Dürck.

(Fortsetzung zu Nr. 298.)

Der Kammerherr hatte geredet ohne den Sohn anzusehen; die Worte in einer ungewohnten Nervosität, die sich den bebenden Händen mitteilte, gleichsam überstürzend. Als er jetzt nach Axel hinblickte, sah er ihn aufrecht und doch in sich zusammengesunken dastehen. Aus klaren Augen gleichsam ins Dunkle blickend. Man konnte diesen Gesichtsausdruck, das gelegentliche stille Brüten, das zu dem jungen Gesicht nicht paßte, ob Axel am Familientische saß oder im Offizierskasino. Heute aber war es, als sei etwas Greisenhaftes über das Gesicht des jungen Mannes gefahren, als sei jede Linie darin vertieft.

Nachdem der Sohn auf das, was der Vater geschäftlich mit ihm sprach, ein paar kurze, knappe Entgegnungen gehabt hatte, zog er die Uhr und erklärte, daß er den nächsten Zug zur Abreise benützen wolle, ohne daß ein „Weiß“ bei mir, mein Sohn, so lang du kannst, ihn zurückgehalten hätte. Er konnte dem Vater nichts sein, er störte ihn, wie er ihn im Grunde immer gestört hatte.

Zu Fuß, wie er gekommen war, schlug er den Weg durch den Park zum Bahnhofe wieder ein; auf jeder Schulter einen Packen oder, wie es ihm dünkte, zwei. Wie oft war er den langen Lindengang gegangen, mal hoffnungsfroh, im kommenden Grün, mal in der sehnächtigen Wehmut, mit welcher der Fuß in raschelndes Laub stößt. Neben ihm floß ein kleines Gewässer, das man nicht ernst nahm, und das doch im rechten Augenblicke zeigte: Ich kann schon, wenn ich nur will. Axel würde nicht mehr zusehen, wenn der Bach in Frühlingslust ansartete; er würde den Blick nicht mehr nach oben senden ins bunt schimmernde Gebäum! Was von nun an vor ihm lag, waren lauter Jahre, die nichts für ihn innerlich bedeuteten. Sein Ehrgeiz war es gewesen, dem nachzugehen, was ihm als Ziel lebenswert erschien, im Hintergrunde aber hatte doch Vergriede gelegen, als Ruhestätte für sich und die Schwestern.

Nun war da, wo es als fester Punkt in seiner Seele gestanden, eine leere Stelle.

An den Fenstern seines Zimmers hatte der Kammerherr gestanden und dem Dahinschreitenden nachgeschaut, bis daß die Wegbiegung ihn seinen Blicken entzogen hatte; in den Augen einen Ausdruck von Besorgtheit, dem man nicht oft darin begegnete, insofern anderer Leuteummer nicht besonders eingreifend in sein Innenleben zu wirken pflegte. Er konnte es sich nicht verbeihlen, daß der schlaffe Mensch dort, ohne irgendwelches Prampieren damit, allzeit ein braver Junge gewesen war; daß er den schweren Weg, den er jetzt ging, nicht hätte gehen dürfen, wenn man den Ernst der Arbeit mal an richtiger Stelle erfaßt hätte. Wenn jene unseligen Nächte nicht gewesen wären, die den alten Herrn in dem Paradies des Teufels festgehalten hatten mit all' ihren Banden!

Über das Gesicht des Lebemanns flog jedoch plötzlich eine Veränderung; durch das gequälte Fühlen huschte es wie ein wohliger Hauch: ein Bild stieg vor ihm auf. Die Erinnerung an eine kleine Französin, das entzückendste Geschöpf, dem er in seinem Leben begegnet war. Nebenbei eine, die nichts danach fragte, daß sie ihren Gatten ebenso betrog wie er seine Frau: „Dieu nous pardonnera car c'est son métier“ hatte die Kleine gesagt; und dieses wirkte tröstend auch für das Heute.

Als Axel sich mit der veränderten Sachlage innerlich einigermaßen eingerichtet hatte, als er „begriffen“ hatte — schrieb er einen langen Brief an den Bruder seines Vaters, Grafen Moritz Wendelin. Er legte dem Onkel die Sachlage, legte ihm die innerlichsten Wünsche seines Herzens offen dar: Wenn der Onkel die Hand über ihn halten wolle, so möge er ihn gehen lassen auf dem Pfade, den er sich erkoren habe: „Eine kühn anstrebende Lebensfahrt wird mein Weg nicht sein, aber sie hat das Ziel der innerlichen Befriedigung im Auge für andere.“

Die Antwort des Onkels ließ an Pünktlichkeit nichts zu wünschen übrig und ebensowenig an Deutlichkeit. „Daß du, mein lieber Nefte, einen kleinen Sparren im Haupte mit dir herumträgst, ist mir nicht neu. Ich habe nichts gegen ihn, solange er sich eben nicht meldet. Mit dem Augenblick aber, wo er jutage tritt, wo du des Königs Rod ausziehst, um dich der Quackalberei in die Arme zu werfen, sind wir derart geschiedene Leute, daß jegliche Hilfe meinerseits aufhört und daß du, wenn deine Familie nicht geradezu darben soll, daselbst vis-à-vis de rien! — Hoffentlich kehrt du zur raison zurück und kannst mich in diesem Falle betrachten als deinen wohlaffektionierten Onkel Moritz.“

Langsam und während sich ein bitterer Zug um sein junges, schönes Gesicht legte, riß Axel den Brief in lauter kleine Stücke. Er wußte, daß er den sehnlichsten Wunsch seines Lebens zu begraben hatte. Eine Stunde harten Ringens mit der innerlichen Opposition gegen das Schicksal, und Axel ging den Weg der Ergebung, auf dem der Mensch sich zu sich selbst zurechtfindet. Langsam stand er auf, holte die Rangliste und begann, jeden Namen mit dem Finger verfolgend, die Vordermänner bis zum Kompaniechef zu zählen. Es war ein stilles Einsargen, das sich da vollzog.

7. Kapitel.

Wenn es der Verhältnisse halber kein Hof sein konnte, so war es doch ein Höfchen mit seinem Residenzchen, in dem sich die Wendelins festhaft gemacht hatten. Die Wohnung hatte die üblichen fünf Stuben nebst einer Logierstube für Axel, Korridor dunkel, die Küche

mit dem in den Riets-Anzeigen immer als reichlich gepriesenen und stets so knapp vorhandenen Zubehör in grausamster Nähe.

Sie hatten, direkt aus dem weiten Landhause, in dem daran stoßenden Park, der sich in den Wald verlor, kommend — zuerst das Gefühl gehabt, als müßte diese Wand sich auf sie stürzen oder jene. Als hemmte ihnen irgend etwas den Atem und zwar in den begrenzten Gassen mehr noch, denn innerhalb des Hauses. Schließlich aber hatten sie unter Resignation und Gewohnheit eines abgetan und dann das andere. Hatten sich durch allerlei Stadien von Anfechtungen durchgearbeitet mit mehr oder minder Courage.

Am meisten gepackt hatte es den Grafen selber. Er war grau geworden und schlief in den Zügen, gleichgültig im Blick. Der alte Herr hätte die Zeit der Guillotine — immer als Grandseigneur — tapfer überwunden. Die kleinen Tagesentbehrungen belamen ihn einfach unter, ließen das Licht seines Geistes lachte niederbrennen. Was waren ihm Frau und Töchter? Er hatte für sie im Grunde immer nur ein ablehnendes Achselzucken gehabt; wirklich wert war und blieb ihm nur die Eine: — jene blasse Schwester Beate hinter den Mauern des Diakonissenhauses!

In einem jähem „Sichermann“, als Vater, hatte der Kammerherr die Verhehlung von Berlin nach Weisburg für sein Kind durchgesetzt. Beate konnte ab und zu einen Sonntag bei den Eltern verleben. „Und wenn's ein Bischof ist, wenn's heimkommt ist's ein Kind“, läßt Rosegger eine seiner Mütter sprechen.

Witten in die schwüle Langeweile kam ein Hauch, der durch den Nebel fuhr: Man hatte seinen Antrittsbesuch bei Hofe gemacht. Die Erbprinzessin, von längerer Reise zurückgekehrt, hatte von der neuangelegenen Familie gehört, und sie hatte sich sofort erinnert, daß Gräfin Wendelin bei einer Tante von ihr Hofräulein gewesen war. Sie dachte des ehemaligen „Vergrieder Grafen“ als des charmanten Kammerherrn. Auf den überaus fründlichen, ja herzlichen Empfang war die Einladung, mit der fürstlichen Familie am Sonntag zu speisen, gefolgt.

Daß dies gerade der Sonntag sein mußte, an dem Axel, im Grunde seines Herzens immer Optimist, es sich zurechtgelegt hatte, die Seinen durch einen unerwarteten Besuch zu erfreuen, hatte man nicht voraussehen können. Er hatte seine Mutter zuletzt gesehen als eine den Miseren des Umsturzes beinahe Erliegende; die kleinen Schwestern mit einem Zug in ihrem Gesichtchen, der ihm weh getan hatte; mehr verdrießlich als ergeben, und den Vater unter einem geistigen Drucke, der ihn fremd anmutete. Der Mann gehörte absolut nicht hinein in die sechs Stuben. Die Höhle des Löwen war klein geworden. Der Löwe auch.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Opernhaus. (Richard Wagners „Lohengrin“.) Nachdem Hr. Seede wiederholt mit Erfolg im jugendlich-dramatischen Fach (Aeolus, Pamino, Eva u.) aufgetreten ist, das übrigens wohl früher, als sie noch in Leipzig im Engagement war, ihr eigenes war, sang sie vorzüglichem erstenmal auch die Elsa. Man wußte von vornherein, daß sie im gesanglichen Teile sehr gut abzeichnen würde. Ihrer trefflich gesungenen jugendlichen Stimme mußte die Partie in ihren wesentlichen lyrischen Rollen recht günstig liegen. Und auf dieser Seite war zunächst auch der Haupterfolg ihrer Leistung zu konstatieren. Hinsichtlich ihrer Darstellung war Hr. Seede diesmal neben Hr. v. Bary nicht so am Platze, wie sie es beispielsweise neben Hr. Burrian gewesen wäre. Beim Zusammenspiel fallen die Größenunterschiede in diesem Falle doch auch ins Gewicht. Im übrigen gab sie uns eine Verkörperung der Gestalt, die, das romantische Pathos Wagners weniger berückichtigend, das Schwergewicht auf liebliche Mädchenhaftigkeit legt. Daß die junge sympathische Künstlerin vom Publikum mit reichem Beifall bedacht wurde, sei gern erwähnt.

Königl. Schauspielhaus. (Wilde's „Ein idealer Gatte“.) Eine kulturgeschichtliche Darstellung der Nodendichtung und der Nodendichter, namentlich auf der Bühne und im Roman und unter dem wechselnden Einfluß geistiger Nodendichtungen und Stimmungen, hat meines Wissens noch keiner geschrieben. Da die Node meist international ist, welsch eine Folge von Gestalten, die von Geschlecht zu Geschlecht einander ablöscht, mit hohen Ansprüchen neben die lebensvolle und echte Dichtung treten, wohl gar hochmütig auf sie herabsehen und ihre Eintagsfliegen als eben so viele Trümmer gegen höhere Ansprüche betrachten. Wer gestern mit ruhigen und klaren Augen das Schauspiel „Ein idealer Gatte“ von Oscar Wilde in vorzüglicher Darstellung gesehen und zu durchleben versucht hat, wird wenig Zweifel daran hegen, daß auch dieser neuerlich überaus gepriesene englische Poet der Gruppe der Nodendichter angehört, zu deren Triumpfen eine Tagesklaume entscheidend beiträgt, obschon manches dagegen sprechen mag.

Der eigentliche Zweck Wilde's scheint die satirisch-ironische Schilderung der englischen hohen Gesellschaft zu sein, einer Gesellschaft, von der Miss Mabel Chiltern gleich im Eingang behauptet „Jetzt besteht sie ausschließlich aus schönen Idioten und geistreichen Berrücken! Genau wie die Gesellschaft sein soll.“ Man darf nicht verkennen, daß der englische Schriftsteller für die ironische Wiebergabe des gesellschaftlichen Treibens, der hohen Blasiertheit und der scharfen Kritik, die besagte Kreise an sich selbst üben, eine Fülle geistreicher Einfälle, schlagender Witzen und selbst echt humoristischer Züge zu Gebote steht. Schade nur, daß diese mehr feuilletonistischen als dramatischen Elemente durchaus keine Handlung und kaum die Anfänge einer Charakteristik ergeben. Um nun ein effektreiches Stück zu erhalten, stellt Wilde in diese Gesellschaft eine spannenre, hart an den Rolportageroman streifende, mit Hr. Felix Whilippi und ähnlichen Sentationsdramatizern um die Wette laufende Handlung hinein. Damit der sehr ehrenwerte Sir Robert Chiltern, Unterstaatssekretär des auswärtigen Amtes, der vor Jahrzehnten, vom Durs nach Reichtum und Macht verachtet, ein Staatsgeheimnis an einen Börsenjobber verkauft hat, vor den Ver-

folgungen der teuflischen Abenteuerin Mrs. Cheveley gerettet werden kann, muß im dritten Akt letztere als freche und gemeine Diebin entlarvt werden. Leicht möglich, daß in der Gegenüber- und Nebeneinanderstellung des grundverschiedenen Schicksals dieser beiden Schuldigen, von denen der eine auf die höchsten Höhen der Gesellschaft steigt, während die andere dem Los des immer tiefer gleitenden Abenteueriums verfällt, eine weitere satyrische Tendenz Wlides einschließt. Die Gemitter der großen Gefahr und der empörten Leidenschaft sind kaum verhallt, so durchklingt der spielende, dahlsende, gesucht gleichgültige Ton der genießenden Lebensschicksal wieder den Schluß, und die Moral der Handlung läuft darauf hinaus, daß wir allzumal Sänder sind und des Ruhmes ermangeln, den wir haben sollten, daß es aber, sofern der Mensch ein bißchen Glück und ein bißchen viel Geld hat, mit der Nemesis nicht weit her ist.

Das Schauspiel erzielte abwechselnd auf seine satyrischen Schläger und seine kriminalistisch angeschauten, fesselnden Effekten hin einen sehr starken äußeren Erfolg, zu dem die außerordentlich sorgfältige, höchst lebendige und stimmunggebende Inszenierung durch die Regie unseres Dramaturgen Dr. Zeiss wesentlich beitrug. Gespielt wurde wie gesagt vorzüglich, eine Reihe der besten darstellenden Kräfte unseres Schauspielers Hr. Ulrich (Lady Marlby), Frau Salbach (Lady Chiltern), Hr. Serda (Miss Mabel Chiltern), Hr. Lühl (Mrs. Cheveley), die Herren Stahl (Viscount Goring), Wiede (Sir Robert Chiltern), Müller (Der Earl von Caversham) rundeten die Figuren des Verfassers außerordentlich überzeugend und schufen sie in Gestalten um. Wir werden Veranlassung haben, auf Stück und Darstellung in nächster Zeit zurückzukommen.

Königl. Schauspielhaus. (Görners „Dornröschen“.) Bei dem Mangel an guten Bühnenmärchen hat die Leitung unserer Hoftheater auf das einst oft und gern gespielte „Dornröschen“ zurückgegriffen und es mit viel heissen Bescheid auf kurze Zeit zu neuem Leben erweckt. Der Glanz der äußeren Ausstattung, die farbenprächtigen Kostüme der Darsteller sowie deren warmer Eifer für eine stil- und sinn-gemäße Verkörperung ihrer Rollen taten das ihrige, um die kleinen und großen Besucher des ausverkauften Hauses zu jubelnder Begeisterung hinzureißen. Ein Einzellos wird weder von der Regie, noch von den Darstellern erwartet werden; es genügt, zu konstatieren, daß die Aufführung der Königl. Hofbühne würdig war und daß über die Fülle und Pracht des Gebotenen nur eine Stimme der Anerkennung herrschte. Den Besuch besonders zu empfehlen ersucht demnach ganz überflüssig.

Wissenschaft. Anton Wenger, der Wiener Sozialökonom und Staatsrechtslehrer, hat seine Bibliothek freiwillig der Wiener Universität vermacht. Wie mitgeteilt wird, sind die Formalitäten wegen der Übernahme der Bibliothek, die fast ausschließlich aus sozialpolitischen Werken besteht, dem Abschluß nahe. Die Wiener Universität tritt das Erbe an, doch dürfte die Bibliothek nicht der Universitätsbibliothek einverleibt, sondern unter dem Titel „Wenger-Bibliothek“ selbständig unter der Leitung eines eigenen Beamten verwaltet werden. Als Aufstellungsort für die Bücherei sind Räumlichkeiten im juristischen Seminar auszuweisen.

Literatur. Der dreiaktige Schwank „Olympische Spiele“ von Kurt Kraak und Max Real, eine Parodie auf die Sherlock Holmes-Stücke, hatte im Wiesbadener Residenztheater einen großen Lacherfolg.

Der bekannte Dante-Forscher und Dozent an der Berliner Humboldt-Akademie, Oberstleutnant a. D. Paul Bachhammer, wurde von der philosophischen Fakultät der Universität Breslau zum Ehren doktor ernannt.

Ein interessanter, bisher verschollener und somit ungedruckt gebliebener Brief Goethes an die Malerin Louise Seidler wird jetzt durch den hiesigen Autographen-Katalog von Reichard Berlin bekannt gegeben. Louise Seidler, deren „Lebenserinnerungen“ Hermann Uhde herausgegeben hat und über die Hermann Grimm einen schönen Aufsatz geschrieben hat, gehörte zu den Intimen des alternden Goethe, der an der Kunst wie an der Anmut dieser überaus lebenswürdigen Erscheinung lebhaftes Interesse nahm und ihr mehrfach Aufträge erteilt hat. Es existiert ein Goethe-Portrait von der Hand Louise Seidlers, und die anmutige Künstlerin selbst kann man auf dem schönen Bilde von Kersting „Stickerin in einer Stube“, das in der Jahrhundert-Ausstellung zu sehen war und sich in der Herzoglich weimarischen Besitz befindet, erneut bewundern. Der Brief selbst ist vom 10. Juli 1816 aus Weimar an die damals in Dresden lebende Malerin wenige Wochen nach dem Tode der Gattin Goethes geschrieben. Er lautet:

„Sie sind, teure Freundin, meiner Angehuld (sic) zuvor gekommen. Das Bild ist angelangt, aber indem ich dieses fortsetze, noch nicht gezeichnet. Zu Ihrem Fleiß in Dresden nochmals Glück wünschend und mich Ihrem lieben Andenken empfehlend. Sorgen fällt mir ein, ob Sie sich (sic) wohl bei Herrn Fridrich [dem bekannten Maler] erkundigen wollten nach Vorkommen und deren verlebene Formen. Wollte er solche mitteilen, so würden sie mir zu wissenschaftl. (sic) Gebrauche nützlich sein. Wollte er Silbers Annalen nachschlagen Jahrg. 1815. v. u. 10. Stück, so würde er die interessante Art und Weise sehen, wie ein Engländer diese Vast — Metre klassifiziert hat. Empfehlen Sie mich ihm höchstens. Wägen Sie mir, liebe Freundin, doch Nachricht geben, wann wir das Bild erwarten dürfen. Da meine Absicht ist, bald zu verreisen und Hofrat Meyer mich wahrscheinlich begleitet, so wünschen wir dieses Geschäft noch abzuhan. Gelang ich an den Rhein, so wollen wir die glücklichen Seelen schon weiter in Contribution setzen. Wägen Sie an der Erde recht froh und fleißig sein und sich gewisser schöner Tage erinnern. Den dortigen werthen Künstlern viele Empfehlungen.“

Dieser Brief nimmt Bezug auf ein von Goethe selbst entworfenes Altarbild, welches das Hochfest bei Bingen zur Darstellung brachte. Er hatte auf seiner Rhein- und Mainreise dieses schöne Fest gesehen und beschloß, durch ein der dortigen Kapelle gewidmetes Altarbild, das Heinrich Meyer und Louise Seidler zur Ausführung brachten, dem Tag ein bleibendes Andenken zu widmen.

Bildende Kunst. Der Maler Prof. Graf Leopold v. Raldreuth in Stuttgart hat, wie die „Tag. Nsch.“ mitteilt, sein Amt als Präsident des Deutschen Künstlerbunds niedergelegt.

— Zum Präsidenten der Münchner Künstlergenossenschaft wurde Prof. Hans v. Petersen gewählt, der schon früher einmal als deren Präsident fungierte.

Rust. Lili Lehmann hat der Studie über „Fidelio“, die sie im vorigen Jahre veröffentlichte, nun eine ähnliche Schrift über den Wagnerischen „Tristan“ folgen lassen:

Sie gibt gleich in der Einleitung bemerkenswerte Aufschlüsse über ihre inneren persönlichen Beziehungen zu dem Werke. So ist es wohl zu verstehen, wenn sie sagt, Richard Wagner habe in Tristan und Isolde zwei Heldenfiguren geschaffen, die uns in ihrer Leidenschaft näher stehen als andere Gestalten seiner großen Werke: Wir verstehen sie so gut, weil wir mit ihnen zu empfinden vermögen. Ihr Schicksal greift uns an Herz, die große Aufgabe reizt den Künstler. Und wie die beiden Liebenden allen Gefahren trohen, die ihre Leidenschaft heraufbeschwören, so trohen auch wir Künstler nur zu gerne allen geistigen und körperlichen Anstrengungen, die diese beiden großen Rollen mit sich bringen. Frau Lehmann, die von ihrer Mutter schon früh in das ernste Studium der Kunst eingeführt wurde, hatte zu einer Zeit einen Eindruck von „Tristan und Isolde“ erhalten, als noch sehr wenige Bühnenkünstler von dem Werke etwas wußten. Sie schreibt: „Ein leises Vorgefühl von der Größe des Werkes beschlich mich schon als junges Mädchen, als ich in Prag, kaum vierzehn Jahre alt, in einem Konzert, das Richard Wagner selbst dirigierte, das Vorspiel zu „Tristan und Isolde“ hörte, über dessen Eindruck ich nicht wieder hinwegkommen konnte.“ Erst im Jahre 1875 lernte sie in Bayreuth das Werk genau kennen. Als dann Richard Wagner in Berlin persönlich „Tristan und Isolde“ einstudierte, fehlte Eli Lehmann in seiner Probe und seiner Vorstellung.

Theater. Aus Ulm wird gemeldet: Das hiesige Stadttheater wurde vom Gemeinderat dem Direktor des Stadttheaters in Kattibor, Hrn. Immisch, zunächst auf ein Probejahr, übertragen.

* Sächsischer Kunstverein. Neuaufgestellt worden ist eine Sonderausstellung von 25 Bildern von Moriz Baurerfeld-München. Ferner Karl Kaiser-Dresden, Es sei denn, daß Ihr werdet wie die Kinder, so werdet Ihr nicht ins Himmelreich kommen, F. Richter-Radebeul, Alte Eichen, Georg Lemm-Tharandt, Waldteich, Herbsttag und Dorfteich, A. Lamm-Huggendorf, Vor der Heidenstadt, Burg Rabenstein, Wilent-Tal, Burg Reibed im Herbst, Burg Reibed im Wasserpiegel, N. Mandel-Stettin, Nelone und Trauben, Trauben und Pfirsiche, E. M. Moeller-Dresden, Schale mit Streichholzbehälter in Bronze, Prof. A. Reinhardt-Blasewitz, Hünengrab auf Seeland und Klostergarten, Etha Richter-Dresden, Deutscher Vorsteherbund, Bertta Schrader-Dresden, Mühle am Kanal, Im Frühling und Herbst, A. Schmidt-Stuttgart, Abend am Bodensee und Im Sommer, Prof. Robert Sterl-Dresden, Männliches Bildnis, Lina v. Hieten-Dresden, 10 Radierungen, sowie die von der Hermann-Stiftung angekauften Gemälde Fritz Vedert, Lauweiter (Markt in Saalfeld), Edmund Körner, Eine Lüneburger Diele, Franz Kunze, Vorfrühling, G. Müller-Dresden, Frühling im Riesengebirge, und Otto Rossow, Kirche im Ort. Verkauft wurden: Bernh. Rühlig, Weg nach dem Brand und Bei der Schärelei, R. Leising, Kehlöpschen und F. A. Schlegel, Im Frühling. Die Ausstellung ist am ersten und zweiten Feiertage geöffnet.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Die nächsten Wiederholungen des vieraktigen Schauspiels „Ein idealer Gatte“ von Oscar Wilde im Königl. Schauspielhaus mit den Damen Ulrich, Salbach, Lühl und Serda, sowie den Herren Wiede, Stahl und Müller in den Hauptrollen finden Sonntag, den 30. Dezember 1906 und Dienstag, den 1. Januar 1907 statt.
* Im Residenztheater wird bis auf weiteres täglich nachmittags 1/4 Uhr: „Robinson Crusoe“, Abenturermärchen von Carl Witt, Musik von Bruno Brenner gegeben. Abends 7/8 Uhr wird „Die lustige Witwe“, Operette von Franz Lehár wiederholt.

Mannigfaltiges.

Aus dem Reich.

(B. Z. B.) Berlin, 27. Dezember. Das „Deutsche Blatt“ meldet: In einem Berliner Hotel durchschnitt der dort beschäftigte Kellnerarbeiter Berent im Streite dem Raschinisten Gottschalk, der Familienvater ist, den Hals. Der Verwundete ist gestorben, der Täter verhaftet.

(B. Z. B.) Hamburg, 26. Dezember. Das von der hiesigen Hauptstation für Erdbedenforschung am Montag mittag gemeldete Erdbeben von Sonntag abend hat, wie man annimmt, auf der Halbinsel Alaska stattgefunden.

(B. Z. B.) Hamburg, 26. Dezember. Die Offiziere der Deutschen Ostafrikalinie, der Woermann-Linie, der Dampfschiffahrtsgesellschaft Kosmos, der Levante-Linie, der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, der Nordostsee-Reederei und anderer haben jetzt zum größten Teile ebenfalls ihren Reederreisen erklärt, daß sie eine Einmischung der Reeder in ihre Vereinstätigkeiten zurückweisen. Die Offiziere der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft haben an die Reeder eine gemeinsames Schreiben gerichtet mit der Mitteilung, daß sie nicht gewillt seien, sich in ihre persönlichen Angelegenheiten hineinreden zu lassen, und als solche gelte ihnen die Mitgliedschaft des Kapitänvereins. Infolge des Verhaltens der Offiziere sind bei der Woermann-Linie dreißig, bei der Ostafrikalinie acht Offiziere entlassen worden; mehrere Dampfer der beiden Linien sind dadurch ohne Offiziere. — Auf den Schiffahrtsverkehr ist der Streit zwischen dem Verein Deutscher Kapitäne und Offiziere mit den Reedern bisher ohne Wirkung geblieben. Für die Expedition der sefertigen Schiffe, auf denen die Steuerleute wegen ihres Festhaltens an dem Verein entlassen wurden, sind andere Steuerleute als Ersatz bestellt worden.

(B. Z. B.) Helgoland, 26. Dezember. Der englische Dampfer „Glenparl“, von Rotterdam nach Hamburg unterwegs, ist an der Südküste Helgolands gestrandet. Aus Hamburg ist ein Schlepper zur Hilfe abgegangen. Mit dessen Hilfe und der von Helgoländer Bootleuten wurde der Dampfer wieder flott gemacht.

(B. Z. B.) Bamberg, 27. Dezember. Infolge des außerordentlich starken Schneefalls und großer Schneewehungen ist der Verkehr zwischen Stadt und Land sehr gehemmt. Der Bahnverkehr weist starke Verspätungen auf. Im Frankenalde liegt der Schnee bis 2 m hoch. Es gibt dort Schneewehen von 8 m Tiefe.

Aus dem Auslande

(B. Z. B.) Paris, 26. Dezember. Aus verschiedenen Teilen Frankreichs wird sehr starker Schneefall gemeldet. Besonders sind die Departements Jura, Ardennes und das

Gebiet von Châlons betroffen, in denen der Zugverkehr behindert ist und auch sonst zahlreiche Verbindungen unterbrochen sind.

(B. Z. B.) London, 26. Dezember. Lloyd's Agentur meldet aus Port Said: Der deutsche Dampfer „Berlin“, von Adelaide nach Amsterdam unterwegs, landete in Suez zwei unter Verdacht erkrankte Passagiere.

(B. Z. B.) London, 24. Dezember. Wie den Blättern aus Portsmouth gemeldet wird, wurde heute dort ein Matrose zu 42 Tagen Arrest verurteilt, weil er laut gelacht hatte, als der neue Kommandeur in der letzten Nacht die Marinebaraken revidierte. Ein anderer Mann, der in der Untersuchung als Zeuge vernommen worden war, wurde wegen wahrheitswidriger Aussage zu 14 Tagen Arrest verurteilt. Der Kommandeur hat den in den Baracken liegenden Mannschaften heute bekanntgegeben, daß er und der Kommodore zur Aufrechterhaltung der Disziplin mit außerordentlichen Nachbefugnissen ausgerüstet worden seien. Alle Waffen sind unter Verschluss genommen worden, hundert Mann Marineinfanterie werden für jede Eventualität bereit gehalten.

(B. Z. B.) Madrid, 26. Dezember. Einer Meldung des „Imparcial“ zufolge hat der Gemeindevorstand des in der Nähe von Barcelona gelegenen Ortes Tordera telegraphisch, daß Hochwasser des Flusses Campos bedeutenden Schaden verursacht hat. Ein Dorf sei vollkommen abgeschnitten, der Bahnverkehr zur französischen Grenze sei gestört, so daß die Güter umgeladen werden müssen.

(B. Z. B.) Memphis (Tennessee), 26. Dezember. In der Grafschaft Kemper im Staate Mississippi hat ein Kampf zwischen Weißen und Negern stattgefunden, bei dem fünfzehn Personen, zumeist Neger, getötet worden sind.

(B. Z. B.) Santiago de Chile, 26. Dezember. In Atica ist eine sehr starke Erdberschütterung verspürt worden. Einige Häuser wurden zerstört, auch erlitten mehrere Menschen Verwundungen. Zu gleicher Zeit wurden starke Erdstöße in Iquique und Pisagua wahrgenommen.

Sport.

* Breslau. Der Dresdner Fußballklub „Dresdenia“ konnte am ersten Feiertag nach interessantem Spiele den erstklassigen Gegner, den Sportverein „Wiß“ mit 4:3 schlagen. Dagegen mußte er am zweiten Feiertag dem Meisterfußballklub von Breslau, Fußballklub „Schlesien“ den Sieg mit 6:4 überlassen.

Volkswirtschaftliches.

Unter Mitwirkung des hiesigen Bankhauses Gebr. Arnhold, der Bank für Braunkohle, sowie der Nationalbank für Deutschland, ist die altrenommierte Bierbrauerei A. Schifferer in Kiel in eine Aktiengesellschaft mit zwei Millionen Mark Kapital umgewandelt worden.

Betriebsergebnisse der zahlr. S. S. Staatsverwaltungen stehenden Eisenbahn.

Rohlentransporte in Tonnen zu 1000 kg

Steinkohlen (einschl. Koks und Bricketts) aus Sachsen	in den Wochen	
	vom 16. Debr. bis 22. Debr. 1906.	vom 17. Debr. bis 23. Debr. 1905.
aus Sachsen	42848	47879
aus Schlesien	31957	31515
zusammen	8183	9296
aus Sachsen	82988	89708
aus Schlesien	21163	20401
aus Braunkohle	4830	6364
aus Bricketts	2309	2433
Steinkohlen (einschl. Koks und Bricketts) im ganzen	111290	116906
Braunkohlen	7867	9885
aus Sachsen	6291	6584
aus Schlesien	18067	19822
Sachsen-Altenbr.	20510	20087
aus Braunkohle	6282	6842
aus Bricketts	18949	23512
aus Deutschl.	32206	36349
aus Landzul.	45760	49183
aus Böhmen	97899	100812
Braunkohlen (einschl. Koks und Bricketts) im ganzen	175805	186844
Kohlen aller Art	287145	303250
Durchschnittlich jeden Tag	41021	43321

Verkehrsnachrichten.

* Die kurz vor den Feiertagen noch rechtzeitig eingetretene und diese Tage hindurch anhaltende Kälte kam dem Eisenbahnverkehr auf sächsischem Gebiet, dessen Hauptlinien durch bedeutende Störungen auf den Nachbarbahnen vielfach in Mitleidenschaft gezogen waren, sehr zu nützen und es kamen von Montag an die auf diesem Anlauf auf der Leipzig-Hofer, Görlitz-Dresden-Weidenbader und Leipzig-Niesitz-Dresdener Linie erforderliche gemessenen Vorzüge zu 10- und Schnellzügen in Regal. Der Lokalverkehr blieb dauernd ein sehr lebhafter, sicher hat die wenn auch kalte, so doch trockene Witterung zu den Feiertagen viele Gäste nach Dresden geführt und hierdurch Gewerbetreibenden willkommenen Verdienst gebracht. Die für die beiden Feiertage vorgesehenen Vor- bez. Nachzüge wurden in Dienst gestellt und somit ein völlig geregelter Zuglauf gesichert. Da die Schallerferien zu ihrem Ende noch nicht entgegengesehen, wird sich am heutigen dritten Feiertag hauptsächlich der Transport von aus dem Urlaub heimkehrenden Mannschaften fühlbar machen und auch zu kleineren unermittellichen Versäumnissen Anlaß geben. Für die Schnellzüge ist durch Vorzüge ausreichend gesorgt. Am Freitag, den 28. d. M., wird die Jüdauener Linie höhere Ansprüche erheben, es sind deshalb auch acht Vorzüge in Bereitschaft gestellt.

* Die Schweizerischen Bundesbahnen haben ein beachtenswertes Verzeichnis der internationalen Zugverbindungen für das Winterhalbjahr 1906/07 zusammengestellt lassen. Es liegt dieses für Interessenten in der hiesigen Ausgabe der Zeitungsbeilage bereit. Neben diesen Zugverbindungen nach Italien, Frankreich, Holland, Belgien, England etc. wurden die Fahrpreise zwischen den Hauptstationen, die wichtigsten Postkurse, die offiziellen Verkehrsvereine etc. aufgenommen. Besonders willkommen dürfte eine Zeitvergleichung sein, noch mehr aber die Bestimmungen über die Zollrevisionen auf den Grenzstationen im Verkehr nach und von der Schweiz und im Transit durch die Schweiz. Hiernach wird direkt abgefertigtes Gepäc durch die schweizerischen Zollämter nicht revidiert. Auch über die für das Innere der Schweiz geltenden Bestimmungen ist eine Belehrung in deutscher und französischer Sprache aufgenommen.

* Mitteilung von A. E. Wende, Reise- und Expeditionsbureau, Bankstraße 3. Deutsche Ostafrika-Linie, Hamburg. Reichspostdampfer Prinzessin, auf der Ausreise, 21. Debr. in Kapstadt angel. Reichspostdampfer Kanter, auf der Heimreise, 21. Debr. in Suez angel. Reichspostdampfer Feldmarschall, auf der Ausreise, 21. Debr. in Kapstadt angel. — Woermann-Linie, Hamburg. Postdampfer Hans Woermann, auf der Ausreise, 20. Debr. in Kapstadt angel. Postdampfer Alexandra Woermann, auf der Ausreise, 21. Debr. in Kotonou angel.

Wiederholte Drahtnachrichten

(in der Postausgabe noch nicht abgedruckt).

Neues Palais bei Potsdam, 27. Dezember. Prinz August Wilhelm von Preußen hat sich mit der Prinzessin Alexandra Victoria zu Schleswig-Holstein verlobt. Die Verlobung fand im Schlosse Glücksburg statt.

Berlin, 27. Dezember. Hier herrscht anhaltender Schneefall bei 3 Grad Kälte.

Cöln, 27. Dezember. Bei Wiedergabe der Meldung über die Unterwerfung der Bondeleuons erinnert die „Köln. Zeitung“ an die von dem Vertreter des Generalstabs, Oberstleutnant Kuhl, bereits am 7. Dezember in der Budgetkommission des Reichstags gegebene Erklärung, daß die Reichsregierung ihrerseits sehr rasch eine starke Verminderung der in Süd-West-Afrika stehenden Truppenzahl eintreten lassen werde, sobald die militärische Lage dies erlaube. Oberstleutnant Kuhl führte in dieser Rede aus: über den Verlauf kriegerischer Ereignisse kann man nicht prophezeien. Doch ist begründete Aussicht vorhanden, daß das vom Obersten v. Deimling eingeschlagene Verfahren Erfolg haben wird. Die Summe der kleinen Erfolge wird voraussichtlich bald zum glücklichen Ende führen und den Feind müde machen. Sobald die Kriegslage es gestattet, werden die Truppen vermindert werden. Niemand hat ein Interesse daran, daß ein Mann mehr im Felde steht, als irgendwie nötig ist, am allerwenigsten der Generalstab; aber eine plötzliche bedeutende Herabsetzung der Truppenstärke, die von hier aus zu einem bestimmten Zeitpunkt verfügt würde, könnte unter Umständen den Verlust des Feldzugs und damit den Verlust des Südens der Kolonie herbeiführen. Eine Verminderung kann daher unbedingt erst nach Abgabe der Kriegslage verfügt werden. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß dies in nicht ferner Zeit stattfinden wird.

Karlruhe, 27. Dezember. Pfarrer Schuler in Jstein, der den dritten Wahlkreis Waldshut seit 1890 im Reichstage vertreten hat, ist heute infolge eines Schlaganfalls gestorben.

Jabryz, 27. Dezember. Amtlich wird bekannt gegeben: Der Frachtoverkehr auf sämtlichen Linien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn ist bis auf weiteres eingestellt worden, ausgenommen für frisches Fleisch, lebendes Vieh, Kohlen, Bricketts, sowie für den eigenen Bedarf der Nordbahn und der Staatsbahn. Rollende Güter, soweit nicht eine Ablenkung auf andere Verkehrslinien möglich ist, sind anzuhalten und den Personen zur Verfügung zu stellen. Der Personen- und Güterverkehr wird in vollem Umfang aufrechterhalten. Diese Maßregeln sind wegen Güterstauung infolge des schlechten Wetters und der Kälte getroffen worden.

Bern, 27. Dezember. (Schweizerische Depeschagentur.) Die Meldung auswärtiger Blätter, Leopold Bösling wolle sich von seiner Gattin, der ehemaligen Sängerin Adamowitsch, scheiden lassen, ist unzutreffend. Nach Mitteilungen des Anwalts des ehemaligen Erzherzogs, Lachenal in Genf, sind allerdings Meinungsverschiedenheiten zwischen den Ehegatten ausgebrochen, die darauf zurückzuführen sind, daß sich Frau Bösling mit Fanatismus dem Vegetarismus, wie er in Ascona am Lago Maggiore praktiziert wird, ergeben habe. Eine Scheidungslage ist nicht eingetreten, und man nimmt an, daß die Meinungsverschiedenheiten nur vorübergehender Natur seien.

Landau, 27. Dezember. Gewaltige Schneefürme suchten die Pfalz heim. Auf allen Bahnstrecken finden Verkehrsstörungen statt. Der Riviera-Expresszug blieb bei Rülshaus liegen und mußte ausgeschleift werden.

Madrid, 27. Dezember. Der Minister des Äußern hat bekannt gegeben, daß die spanisch-französische Kommission zur Beratung der Organisation der marokkanischen Polizei am 2. April n. J. in Lyon zusammenzutreten solle. Für den Beitritt in das internationale Polizeikorps von Marokko liegen, wie der Minister ferner angibt, bereits zahlreiche Meldungen von Offizieren vor.

St. Petersburg, 27. Dezember. Gestern um 4 Uhr morgens wurde in Nordschalin ein schwaches Erdbeben verspürt.

Briefkasten.

D. H. in N. Im Gesetz, die Pensionsberechtigung der berufsmäßigen Gemeindebeamten in den Städten mit der Städteordnung für mittlere und kleine Städte, sowie in den Landgemeinden betreffend vom 30. April 1890 in der Fassung vom 30. April 1906 heißt es in §§ 7 und 8:

Berufsmäßigen Gemeindebeamten, welche sich bei Inkrafttreten des gegenwärtigen Gesetzes in einem pensionsberechtigten Amte einer Gemeinde befinden, wird die bisher in dieser Gemeinde in solchem Amte verbrachte Dienstzeit bei der Berechnung in den Ruhestand angerechnet.

Soweit im Ortsgesetz günstigere Bestimmungen enthalten sind, gelten diese.

In hiesiger Gemeinde sind mehrere Beamte bereits mit dem 20., bez. 22. und 23. Lebensjahr für Dienststellen verpflichtet worden, für die laut Ortsstatut die Pensionsberechtigung besteht. Erwähntes Ortsstatut befragt, daß die Gemeinde Pension nach den für die Zivilstandsdiener zurzeit bestehenden und ferner zu erlassenden gesetzlichen Bestimmungen gewährt, insoweit dieses Statut nicht etwas anderes bestimmt, und daß die Pensionsberechtigung mit Vollendung des 25. Lebensjahres beginnt. Zwei Beamte waren bereits vor Erlaß dieses Statuts angestellt, während der dritte erst nach Erlaß dieses Statuts angestellt wurde. Ist nun zufolge des oben erwähnten Gesetzes, die Bestimmung in dem Ortsstatut, daß die Pensionsberechtigung erst mit Vollendung des 25. Lebensjahres beginnt, hinsichtlich der Beamten, die Dienstzeit, wie es für die Zivilstandsdiener bestimmt ist, von der Anstellung an angerechnet werden, oder ist die Bestimmung des pensionsberechtigten Alters eine den Gemeinden überlassene und gemäß § 2. Absatz 3 oben erwähnten Gesetzes, durch Ortsgesetz zu ergänzende Bestimmung? Auf einem Beamten, der erst mit 20 Jahren angestellt worden ist, die abgelieferte Militärdenkzettel angerechnet werden? — Antwort: Wir glauben nicht, daß es einer Abänderung des Ortsgesetzes bedarf, denn da der Staat selbst seit längerer Zeit schon seinen Staatsdiener vor vollendetem 25. Lebensjahr anstellt, dürfte die Absicht des Gesetzes vom 30. April 1906 nicht dahin gehen, für die Gemeindebeamten weitergehende Bestimmungen zu schaffen. Die Militärdenkzettel muß aber auch vor dem vollendeten 25. Lebensjahr angerechnet werden.

Dresdner Börse, 27. Dezember 1906

Deutsche Staatspapiere

Table listing various German government securities with columns for title, amount, and price.

Stadt-Anleihen

Table listing municipal bonds from various cities like Berlin, Hamburg, and Frankfurt.

Nachh. Staatspapiere

Table listing various types of government bonds and securities.

Transport-Wertp.

Table listing transport-related securities and shares.

Bausp. - Wertp.

Table listing building-related securities and shares.

Papier- u. Post-Wertp.

Table listing paper and postal securities.

Deutsche Reichsbank

Table listing Deutsche Reichsbank securities and shares.

Nachh. Staatspapiere

Table listing various types of government bonds.

Transport-Wertp.

Table listing transport-related securities.

Bausp. - Wertp.

Table listing building-related securities.

Papier- u. Post-Wertp.

Table listing paper and postal securities.

Bausp. - Wertp.

Table listing building-related securities.

Papier- u. Post-Wertp.

Table listing paper and postal securities.

Transport-Wertp.

Table listing transport-related securities.

Bausp. - Wertp.

Table listing building-related securities.

Papier- u. Post-Wertp.

Table listing paper and postal securities.

Deutsche Reichsbank

Table listing Deutsche Reichsbank securities.

Nachh. Staatspapiere

Table listing various types of government bonds.

Transport-Wertp.

Table listing transport-related securities.

Bausp. - Wertp.

Table listing building-related securities.

Papier- u. Post-Wertp.

Table listing paper and postal securities.

Deutsche Reichsbank

Table listing Deutsche Reichsbank securities.

Nachh. Staatspapiere

Table listing various types of government bonds.

Transport-Wertp.

Table listing transport-related securities.

Bausp. - Wertp.

Table listing building-related securities.

Papier- u. Post-Wertp.

Table listing paper and postal securities.

Dresdner Bankverein advertisement with details on capital, branches, and interest rates.

Main market index table listing various securities, bonds, and shares with their respective prices.

Additional market data table providing further details on securities and market conditions.

CHAMPAGNE
GEORGE GOULET REIMS

in allen-ersten Weingrosshandlungen, Restaurants und Hotels vorrätig.



Ausschank
der
Freiherrlich von Tucher'schen
(vormals Königlichen)
Brauerei A.-G., Nürnberg
Zum Tucher,
Dresden, Webergasse Nr. 10.

Neuzeitlich eingerichtetes Bier- und Speisehaus. Gute, bürgerlichen Anforderungen entsprechende Küche. Beste Bierpflege.

Helles und dunkles Tucher-Bier.

Um regen Besuch bittet in der festen Überzeugung, den Ansprüchen der verehrten Gäste in jeder Beziehung gerecht werden zu können

Reinhold Pohl, Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, Pächter.

Hartmannmühle
bei Geising.
Station für
Wintersport
Beste Verpflegung
Geheizte Fremdenzimmer.
Tel. Lauenstein 25.

Sie haben kaum eine bessere **6 Pfg.**
Zigarre geraucht als die Nr. 69 von
Edwin Gläser, 7 Marschallstr. 7
nahe Carolabrücke.

Geröstete Kaffees
bester Qualitäten
Ehrig & Kürbiss
Kgl. Sächs. Hof.
Webergasse 8
P. 1338

Punsch-Rezept.
Die Tee-Importfirma Rudolph Seelig & Co. gibt folgende bewährte Anweisung zur Zubereitung eines guten **Sylvester-Punsch**. Man nehme zu 1 Ltr. Rotwein $\frac{1}{2}$ Ltr. Arrac, 150 Gramm Zucker, den Saft von zwei Zitronen und 1 bis $1\frac{1}{2}$ Ltr. schwachen guten Tee. Dieses Gemisch erhitzt man bis zum Siedegrade, lasse es jedoch nicht kochen. Man erhält dann einen sehr wohl-schmeckenden bekömmlichen Punsch, welcher nicht berauscht, und dessen Genuss die sonst üblichen Kopfschmerzen nicht zur Folge hat. Je nachdem man den Punsch stark oder schwach wünscht, giesse man Tee hinzu. Am Besten eignen sich hierzu Teemischungen Marke „Teelatt“
Marke B pro Pfund Mk. 2,60 Marke O pro Pfund Mk. 3,60
10 3,- 11 4,-
weiche bei allen Wettbewerben mit den höchsten Preisen: **Goldene Medaillen in Verbindung mit Ehrenpreisen** ausgezeichnet wurden.
Rudolph Seelig & Co., Dresden-A.
30 Prager Strasse 30.

Schutz-Marko.
Ge gründet 1836.

Max: Kunath
en gros Weinhandlung en détail
verbunden mit feinem Wein-Restaurant
Wallstrasse 8, Portikus.
Fernsprecher: 201.

Bestgepflegte Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weine.
Deutsche Rotweine.
Portwein, Madeira, Malaga, Sherry.
Oesterr.-Ungarische Weine.
Burgunder und südfranzösische Weine.
Feiner alter Jamaica-Rum und Arac de Goa.
Feinster alter Cognac. Feinste deutsche und ausländische Liköre.
Vorzügliche Punsch-Essenzen.
Porter und Alc.
Deutscher Schaumwein. Französischer Champagner
Chinesischer Thee. Habana-Importen.

Verkaufsstellen zu Original-Preisen:
Dresden-Streifen: Hermann Clau, Sprennerstr. 26.
Dresden-Flauen: Arthur Matthes, Alt-Flauen 3 u. Würzburger Straße 7.
Dresden-Löbtau: Adler-Drogerie (A. Schmidt), Reissewitzer Straße 21.
Dresden-Trachau: Wilhelm Bochnig, Großenhainer Str. 190.
Klein-Zschachwitz b. Dr.: Weinstuben St. Hubertus, Friedrich August-Straße 4.
Hügelin b. Dresden: August Meiß, Bismarckstraße 5.
Dohna: Drogerie J. Hirsch.
Radeberg: H. Ewald Hippo, am Markt, Ecke Schloßstraße.
Theodor Neunert, Güterbahnhofstraße 1.
Lohmen: Hermann Rudolph i. Pa.: C. A. Schür.
Pirna: Paul Bülow, Dohnaische Straße 10.
Neubitz: Emil Holtzsch, Langestraße.

Kaiser-Café
Wiener Platz 1.
Spezialität:
Hühnersuppe
Tag u. Nacht frisch.
Rich. Richter.

Sylvester-Punsch-Essenzen
Arrak
Cognac
empfeht
die **Liför-Fabrik** von
Schilling & Körner
Dresden, Große Brüdergasse 11.
Als Spezialität:
Rotwein-Schlummer-Punsch-Essenz
à 1/2 Flasche Mk. 2,50
à 1/4 „ „ 1,30.

Weinstuben
Joh. & Carl Bauch
Dresden-Neust., Hauptstrasse 24
empfohlen durch die vorzüglichen Weine des altbekanntesten Hauses.
Reichhaltige warme und kalte Küche.
Salon für Gesellschaften u. festliche Veranstaltungen.
9294

Spez.
Einrahmungen
in jeder gewünschten Stilart
vom vornehmsten Geschmack in modernen Rahmen nach eigenen Entwürfen bis zu den einfachsten Weißrahmen in bester Ausführung in eigenen Werkstätten.
Johannes Wetlich,
Gruner Straße 12, Johannesstraße 5,
Fernsprecher 674.

Garantirt echte
Portweine.

Spanischer	1.25
Deliciosa	1.70
Douro	1.70
3jährig	2.-
alter	2.50
feiner alter	3.50

inkl. Flasche.
C. Spielhagen
Weinversand
Ferdinand-Platz 6
Lieferant an
Krankenhäuser, Offizierskasinos
Probe-Postpakete
von 3 Flaschen.
Sendungen von Mk. 20.- franko.

Schilling & Körner
Dresden, Große Brüdergasse 11.
Als Spezialität:
Rotwein-Schlummer-Punsch-Essenz
à 1/2 Flasche Mk. 2,50
à 1/4 „ „ 1,30.

Theodor Reimann
Hoflieferant L. u. Königl. Hofe.
Inhaber:
W. Lütz, P. Putschner
Dresden-N., Königsstr. 3.
KÖNIGLICHE
NEUHEITEN IN
KORBWAREN.



Vorzüglichen
Frühstücksthee
das Pfund für **3 Mark** empfiehlt
J. Olivier, Königlich Hoflieferant, Pragerstr. 5.

„Bekannte solide Bedienungsweise.“
Sander & Fischer
en gros Weinhandlung en detail
mit Probierstube
20 Breite Strasse 20.
Man bittet Preislisten zu verlangen. [11270]

Astrachan.
Caviar
in vorzüglichen Qualitäten.
H. E. Philipp, Hofl.,
An der Kreuzkirche 2.

Kinder-Schlitten
Schlittschuhe
F. Bernh. Lange
Amalienstr.
10887

Wasserstand der Elbe und Rodan.

26. Dezember	+ 3	- 16	- 6	- 64	- 42	- 105
27. „	fehlt	- 24	+ 107	- 46	- 30	- 180